

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Oktober 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 8

Inhalt

| | |
|--|------------------|
| <i>Verkehrsproblematik</i> Schiene oder Strasse? | 1-3 |
| <i>Gemeindemarketing</i> Teufen an der Hema | 5 |
| <i>Schulhaus Landhaus</i> Offene Baustelle | 7 |
| <i>Kirche</i> Pfarrerteam eingesetzt | 9 |
| <i>Wald</i> Dokumentationspfad | 11 |
| <i>Landwirtschaft</i> Viehshow mit Misswahl | 13 |
| <i>Schweiz. Samariter-Wettkämpfe</i> Wettkämpfe und Festlaune | 15 |
| <i>Zweckverband Teufen-Bühler-Gais</i> Keine Opposition gegen regionale Feuerwehr | 16 |
| <i>Planung Alters- und Pflegeheim</i> Bauliche Aspekte | 17 |
| <i>Aus der Ratsstube</i> Entwässerungsplan Fahrrechte geregelt | 18 19 |
| <i>Historisches</i> Die Bierbrauerei Oertle | 20/21 |
| <i>Jugendseite «4-US»</i> Leben nach der Schule | 25 |
| <i>«Tüüfner Chopf»</i> Florian Studach | 27 |
| <i>Im Bild</i> Freizeit und Gewerbe | 28 |
| <i>Teufnerin auswärts</i> Karin Bucher, Szenografin | 29 |
| <i>Kultur</i> «Frühe Photographie» | 31 |
| <i>Dorfleben</i> Gratulationen, Nekrologe, Brunnen-Rätsel, Ausflüge, Aktuelles, Kultur, Politik, Veranstaltungen | 32-40 |

Brauchen wir die Appenzeller Bahn?

Podiumsveranstaltungen läuten eine neue Diskussionsrunde über die Verkehrssicherheit ein.

• GÄBI LUTZ

Seit Jahren bewegt das «Bähnli» die Gemüter in Teufen. Ein Dorn im Auge ist die Appenzeller Bahn vor allem den Fussgängern im Dorfzentrum. Eltern fürchten um die Sicherheit ihrer schulpflichtigen Kinder. Vielen Autofahrern ist die Bahn schon auf unliebsame Weise «in die Quere» gekommen. Das Bähnli trennt unser Dorf in zwei Teile – zumindest geografisch.

Die Appenzeller Bahnen bedeuten – insbesondere im Dorfkern – ein Sicherheitsrisiko. Ausserdem sind die Kosten für den Betrieb eines solchen Verkehrsmittels unverhältnismässig: Die Bahn verschlingt jedes Jahr rund 20 Mio. Franken – Gelder von Bund, Kanton und Gemeinde. In diesen Kosten nicht inbegriffen sind die immensen Auf-

wendungen für die Sicherung der rund 50 Bahnübergänge auf dem Gemeindegebiet.

Will, braucht Teufen die Appenzeller Bahnen überhaupt noch?

Neben dem Unmut vieler Anstösser und heftigen Attacken an Stammtischrunden gibt es auch andere Stimmen: 1,5 Mio. mal pro Jahr fahren Pendler/-innen von Teufen nach St. Gallen und umgekehrt. Sie schätzen die Pünktlichkeit und den Komfort ihrer Bahn. Andere Befürworter unterstreichen die Bedeutung der AB als Tourismusbahn.

Die *FDP Teufen* und der *Gewerbeverein* wollen die ganze Problematik nun sachlich und kompetent zur Diskussion stellen und Lösungen finden. Über die Podiumsrunde, offizielle Statements und «Meinungen aus dem Volk» berichtet die «Tüüfner Poscht» auf Seite 1 + 2

Eng (und gefährlich) wird es im Dorfkern, wenn das Bähnli kommt – so bereits vor vielen Jahren, als noch das Pferdefuhrwerk unterwegs war. Archivbild: GL



Bahn oder Bus? – Meinungen aus der Bevölkerung

Was denken betroffene Teufnerinnen und Teufner über die Problematik des öffentlichen Verkehrs in unserer Gemeinde?

Für die Bahn



Ein eigentlicher «Bahn-Nostalgiker» ist **Werner Holderegger**, der schon vor seiner Zeit als «Wassermann» der Gemeinde bei der AB gearbeitet hat. Er schätzt den Komfort und die Pünktlichkeit der Bahn, ist aber der Ansicht, dass «leichteres und eleganteres» Rollmaterial «leiger» wäre und der Verkehrssicherheit dienen würde.



Trudi Sonderegger, kaufmännische Angestellte, fährt seit bald 30 Jahren Tag für Tag zur Arbeit nach St. Gallen und wieder nach Hause. Sie schätzt den Komfort und die Pünktlichkeit der Bahn. Einen Umstieg auf den Bus kann sie sich nicht vorstellen.



Der Nieder-teufner Architekt **Christoph Gsell** war schon zur Zeit der Tunnel-Idee in den Jahren 1990/91 ein Befürworter der Bahn, aber ein Gegner des Tunnel-Projekts mit unterirdischem Bahnhof Teufen. Die Vorteile der Bahn gegenüber dem Bus sieht er in der grösseren Personen- und Frachtkapazität (Gepäck, Kinderwagen, Velos), dem Fahrkomfort, welcher die Fahrzeit zum Arbeiten nutzen lässt, und der Fahrplanteue, welche nur strassenunabhängig zu garantieren ist. Diese Argumente seien für regelmässige ÖV-Benutzer wichtiger als ein kleiner Zeitgewinn.

Der Unternehmer **Paul Tobler** ist ein entschiedener Befürworter der Bahn. «Aber sie braucht Veränderungen und muss den

Zur Lösung der Verkehrsprobleme in Teufen scheint es keine Patentrezepte zu geben. Die «Tüüfner Poscht» hat einige Teufnerinnen und Teufner nach ihrer persönlichen Meinung befragt: Brauchen wir die Bahn oder wollen wir auf einen Bus umsteigen? Die verschiedenen Ansichten sollen die Diskussion anregen über eine baldige Lösung der anstehenden Probleme im Dorfkern von Teufen und in Nieder-teufen.



heutigen Bedürfnissen angepasst werden». Er spricht sich für eine Tunnel-Lösung vom «Sternen» bis zum Bahnhof aus. Vom Konzept her favorisiert er schmalere, leichtere Zugkompositionen – ähnlich wie die Trogenerbahn. Tobler erinnert an die Unternehmens- und Investitionsfreude unserer Vorfahren und stellt ernüchtert fest, dass heute niemand mehr ins «Bähnli» investieren wolle.

Für einen Bus



Der Architekt und Gemeinderat **Christian Meng** spricht sich «von der Vernunft her» für einen Busbetrieb aus. Die Bahn brauche ein Trassee, das während 95 Prozent brach liege. Das sei schade um den Platz und den Dorfkern.

Ausserdem scheint ihm die Sicherung der rund 50 Bahnübergänge unverhältnismässig aufwändig. Ein Bus im 20-

Minuten-Takt zu den Hauptverkehrszeiten wäre optimal. Schnellkurse könnten auch über die Umfahrungsstrasse geführt werden.



Mägi Bischof, sieht in der Einführung eines Busbetriebes grosse Vorteile: Das Trassee der Bahn könnte umgenutzt werden zugunsten des öffentlichen Verkehrs und der schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Velofahrer). Die Hausfrau und Krankenschwester sieht folgende Vorteile des Busbetriebes: Höhere Attraktivität des öffentlichen Verkehrs für Teufen, aber auch für die Gemeinden Bühler, Gais und Appenzell, bessere Einsteigemöglichkeiten für ältere Menschen, kostengünstigerer Unterhalt usw.

Jedes Jahr vier Unfälle in Teufen

Spektakuläre Unfälle wie die Fahrt einer AB-Zugskomposition in die damalige Drogerie Wetzel im Jahre 1989 (*Bild*) oder tragische Kollisionen der *Appenzeller Bahnen*, die Menschenleben gefordert haben, bleiben im Gedächtnis der Dorfbewohner/-innen haften. Dank aufwändiger Signalisierung zahlreicher Bahnübergänge ist die Zahl der Unfälle mit Bahnbeteiligung in den letzten Jahren glücklicherweise etwas zurückgegangen. **Willy Moesch** von der Ausserrhoder Kantonspolizei (KPAR) stellt fest, dass in den letzten Jahren keine tödlichen Unfälle mehr zu beklagen waren. Von 1999 bis September 2003 verzeichnet die Statistik der KPAR rund 20 Unfälle mit der Bahn auf dem Gemeindegebiet von Teufen – das sind im Schnitt vier Unfälle pro Jahr. Dabei wurden fünf Menschen verletzt; viele motorisierte Verkehrsteilnehmer kamen mit Blechschaden davon. Im ganzen Kanton Appenzell Ausserrhoden registrierte die Verkehrsunfallstatistik der Kantonspolizei von 1993–2002 insgesamt 69 Unfälle mit Bahnbeteiligung. TP



Marco Panella, Werbeberater in Nieder-teufen, befürwortet eine Bus-Lösung vor allem aus Sicherheitsgründen. Ein Bus auf der Strasse sei flexibler als die Bahn auf der Schiene. Die Bahn sei zu nahe an den Fussgängern und den Geschäften im Dorfkern.



Markus Bänzi, Betriebsökonom HWV, Spiessenrütli, ist aus ökologischer Sicht für die Bahn, spricht sich aber aus finanzpolitischen und Sicherheitsgründen für einen Busbetrieb aus. Er könnte sich auch ein Tram à la Trogenerbahn vorstellen – «nur keinen Riesenschlitten». Die Bahn in der heutigen Form findet er zu teuer und zu gefährlich.

Notiert: **Gäbi Lutz**

Teufner Verkehrsprobleme müssen gelöst werden!

Die Behörden streben rasche Lösung an. – Die AB stehen vor neuer Rollmaterialbeschaffung – und warten auf den Riethüsli-Tunnel...



Jedes Jahr pendeln 1,5 Mio. Passagiere mit der Appenzeller Bahn von Teufen nach St. Gallen und umgekehrt
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Der *Gemeinderat Teufen* hatte den Stein ins Rollen gebracht: Diesen Februar stellte er die Frage nach «Tram oder Bus als Ersatz für die Appenzeller Bahn». Mit seinem Vorstoss präsentierte er erste Lösungsvorschläge für die unbefriedigende Verkehrssituation im Dorfkern. Nun haben die *FDP-Ortspartei* und der *Gewerbeverein Teufen* das Thema aufgegriffen und organisieren eine Veranstaltungsreihe, um die ganze Problematik zur Diskussion zu stellen (vgl. *Kasten*).

Für Gemeindepräsident *Gerhard Frey* ist die Sache klar: Der heutige Zustand mit der schwerfälligen Bahn im Dorfkern ist untragbar. Einig sei sich die Behörde auch darüber, dass die Verkehrsanbindung an die Stadt St. Gallen von existentieller Bedeutung ist. Entscheidungen über Bahn, Bus oder Tram seien noch keine gefällt worden. Frey könnte sich ein Nebeneinander von Schiene und Strasse vorstellen – «nur müsste es keine Elefanten-, sondern eine Wieselbahn sein»... Der Gemeindepräsident betont, dass die Behörde nicht Papier produzieren, sondern endlich Lösungen realisieren wolle – und das «innerhalb von fünf Jahren»...

Unter Zugzwang kommen auch die Appenzeller Bahnen (AB), die bis spätestens 2020 neues Rollmaterial anschaffen müssen. Dabei ist ein Entscheid von der Realisierung des (inzwischen schubladisierten) Riethüsli-Tunnels abhängig.

Hanswalter Schmid, VR-Präsident der AB, sieht keine Alternative zur Bahn. «Für den öffentlichen Verkehr brauchen wir die Schiene.» Allerdings müsse nach Lösungen ge-

Ihre Meinung ist gefragt

Wie stehen die Teufnerinnen und Teufner zur Verkehrsproblematik in unserem Dorf? Wollen sie eine sichere, tramähnliche Bahn – oder möchten Sie umsteigen auf einen Bus?

Schreiben Sie Ihre Meinung der «Tüfner Poscht» (Postfach 152, 9053 Teufen) oder per E-Mail: t.poscht@bluewin.ch (bis 15. Oktober). Die Reaktionen aus der Leserschaft werden in der nächsten Ausgabe zusammengefasst. TP

sucht werden, «um die Bahn besser durch das Dorf zu führen».

Auch *Martin Vogt*, noch bis Mitte 2004 Direktor der AB, ist der Meinung, dass die Bahn in Teufen ihre Berechtigung hat. «Schienegebundene Verkehrsmittel sind wieder im Kommen – in Städten und Agglomerationen, z.B. die Glattalbahn». Von einer Trennung zwischen Schiene und Strasse hält er wenig – wichtiger scheint ihm «eine saubere Signalisierung». Vogt zeigt Verständnis für die Sorgen gewisser Bevölkerungskreise in Teufen, glaubt aber, dass eine Lösung der Verkehrsproblematik – z.B. mit leichterem Rollmaterial – möglich ist.

Podiumsrunde sucht nach Lösungen

«Es ist Zeit für eine sachliche und konkrete Diskussion», sagen die *FDP* und der *Gewerbeverein Teufen*. Die Thematik eines zukunftsorientierten Gesamtkonzeptes – nicht nur für Teufen, sondern für alle betroffenen Gemeinden – soll im Rahmen einer Veranstaltungsreihe diskutiert werden.

Es sei weder das Ziel, in Nostalgie zu verfallen noch die verschiedenen Verkehrsträger gegenseitig auszuspielen, betonen die Initianten. «Die Situation soll mit anerkannten Experten und kompetenten Behördevertretern analysiert werden. Zudem können so zukünftige Entwicklungstendenzen und entsprechende Lösungsansätze gemeinsam thematisiert werden».

Die erste Veranstaltung unter dem Titel «Verkehrsproblematik Teufen: Die Bahn» findet am Mittwoch, 29. Okto-

ber, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. Unter Leitung des ehemaligen «10vor10»-Moderators *Walter Eggenberger* orientieren folgende Persönlichkeiten: *Franz Hagmann*, Stadtrat St. Gallen, *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, *Hanswalter Schmid*, VR-Präsident der Appenzeller Bahnen, *Andreas Bieniok*, Vorsteher des Amtes für öffentlichen Verkehr, St. Gallen, und *Peter Scheidegger*, Vertreter des Bundes im VR der AB. Anschliessend bietet sich der interessierten Bevölkerung Gelegenheit, an der Podiumsdiskussion Fragen zu stellen und die persönliche Meinung einzubringen

Weitere Veranstaltungen zur Verkehrsproblematik in Teufen sind geplant: Am 19. Januar 2004 zum Thema «Die Strasse» und am 23. März 2004 zur Frage «Wie weiter?». TP



Fachleute am Teufner «Gesundheitsstand» – links im Bild Marianne Koller von der Berit-Klinik.



Perfekte Gastgeber: Chläus und Anita Dörig von der «Waldegg» verwöhnten die Gäste.



«Tüüfner Poscht»-Fan Nationalrätin Dorle Vallender mit Regierungsrat Hans Altherr und Gemeinderat Fredy Schläpfer.

Teufen an der Hema – Teufen auf der Höhe...

An der Herisauer Herbstmarkt-Ausstellung (25.–28. September) hat sich die Gastgemeinde Teufen von ihrer besten Seite gezeigt.



Sie eröffneten die Hema (von links): Kurt Kägi, Gemeindepräsident von Herisau, Nationalrätin Dorle Vallender, Gerhard Frey, Gemeindepräsident von Teufen, und OK-Präsident Heini Bertschinger.



Auf grosses Interesse stiess der Teufner Stand; rechts im Bild der Teufner OK-Präsident Hanspeter Niederer im Gespräch mit Georg Winkelmann, Präsident des Verkehrsvereins Teufen, und dem Ausserrhoder Ratschreiber Erich Niederer (notabene selber ein Teufner in «Herisauer» Diensten).

Dass der Name Teufen nicht von den tiefen Steuern, sondern von der topographischen Lage in der Tiefe der «Eggen» stammt, wissen spätestens seit der *Hema* fast alle Menschen in Herisau und Teufen. Mehr noch: Teufen ist auf der Höhe – wie die glanzvolle Präsentation der Gemeinde an der Herisauer Herbstmarkt-Ausstellung vom 25.–28. September gezeigt hat. Dies sind nicht nur Worte aus der Eröffnungsansprache von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* – dies sind auch die Eindrücke der vielen Tausend Besucher, die am letzten September-Wochenende den einladenden Stand der Gemeinde Teufen an der Hema besucht haben.

Neben Gesprächen mit Gemeindevetretern und visuellen Informationen – Fotowände und eine neue Image-Broschüre – kamen die Besucherinnen und Besucher auch in den Genuss von typischer «Tüüfner» Gastfreundschaft: Restaurateure der Gastrobetriebe Anker, Blume, Ochsen, Linde, Panorama, Spörri, Sternen und Waldegg kredenzteten Spe-

zialitäten und hiessen die Marktbesucher willkommen. Drei Vertreter von Teufner Gesundheitsunternehmen – Paracelsus-Klinik, Berit-Klinik und A.-Vogel-Gesundheitszentrum – führten in ihre Philosophie und Dienstleistungen ein.

Die 17. Hema wurde von rund 30'000 Gästen besucht. Viel erwartungsfrohes Volk fand sich auch am «Tüüfner Obed» im Festzelt ein: Die Anwesenden kamen in den Genuss vielfältiger Unterhaltungen der traditionellen und modernen Art: Die *Harmoniemusik* und der *Jodlerclub Teufen* gaben Bodenständiges und Währschafes zum besten. Traditionell und experimentell gab sich der Teufner Pöstler und Hackbrettspieler *Roman Brülisauer*, der zusammen mit *Walter Alder* und *Dani Büchel* auftrat. Für Begeisterung sorgten weiter zwei Gruppen der *Rhythmischen Sportgymnastik*. Last but not least mauserten sich die Musiker und die charmante Sängerin der Nieder-teufner Popgruppe *Rosewood* zu Publikumslieblingen.

Bildbericht: Gabi Lutz



Am «Tüüfner Obed»: Blasmusik.



Rhythmische Sportgymnastik.



Zäuerli und Talerschwingen.



Hackbrett-Klänge.



«Rosewood»-Sängerin.

Ein Schulhaus, das schon als Rohbau Freude macht

Tag der offenen Baustelle und Aufrichtefeier im Landhaus: Bevölkerung und Bauverantwortliche zeigten sich beeindruckt.



Das neue Schulhaus Landhaus von Südosten her gesehen; die Südfassade ist bereits mit Schindeln gedeckt.

Fotos: GL

Genau ein Jahr nach dem 1. Spatenstich und gut zehn Monate vor der geplanten Eröffnung folgte die interessierte Bevölkerung der Einladung zur Besichtigung des Neubaus des Schulhauses Landhaus. Ein Rundgang mit vielen Überraschungen und interessante Infos von Fachleuten veranschaulichten, wie sinnvoll die budgetierten 15,5 Mio. Franken investiert werden. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt vom künftigen «Schuelparadies Landhuus».

Freude herrschte auch ein Woche später bei der Aufrichtefeier in der Aula des Schulhauses: Bauverantwortliche und Behörden feierten die Aufrichte mit Ansprachen, gemeinsamem Abendessen und der Premiere des «Baufilms», den *Thomas Karrer* im Laufe der einjährigen Bauzeit realisiert hatte. GL



Reges Interesse am Tag der offenen Baustelle am 13. September.



Schöne Aussichten... sind bereits aus dem Rohbau zu geniessen.



Die Besucher/-innen wurden fachkundig durch die neuen Räumlichkeiten geführt.



Gute Stimmung herrschte an der Aufrichtefeier in der künftigen Aula des Schulhauses.

Feierliche Einsetzung des neuen Pfarrerteams

In einem feierlichen Gottesdienst in der Evang. Kirche wurden Axel Fabian und Marilene Hess als neue Pfarrpersonen eingesetzt.



Pfarrer Axel Fabian und Pfarrerin Marilene Hess freuen sich auf die neue Herausforderung.
Fotos: GL

Die beiden Pfarrpersonen werden von Hans Peter Ramsauer, Präsident der Ausserrhoder Evangelischen Landeskirche, in ihr Amt eingesetzt.

Der Gottesdienst wurde durch die Bach-Kantorei bereichert. – Nach dem Gottesdienst waren alle zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

● GÄBI LUTZ

Anlässlich eines feierlichen Gottesdienstes ist am 14. September das neue Seelsorgeteam der Evangelischen Kirche eingesetzt worden: Pfarrer *Axel Fabian* ist der Gemeinde aus seiner früheren Wirkungszeit in Teufen bekannt, Pfarrerin *Marilene Hess* war während der letzten Monate – nach dem Wegzug von Pfarrer *Richard Bloomfield* – als Pfarrerin-Stellvertreterin tätig. Beide vervollständigen nun das Seelsorge-Team, dem auch Diakon *Bruno Ammann* angehört.

Der Gottesdienst in der gut gefüllten Grubemannkirche stand unter dem Leitthema «Miteinander unterwegs – aufeinander hören». Die feierliche Einsetzung wurde durch *Hans Peter Ramsauer*, Präsident der Evangelischen Landeskirche von Appenzell Ausserrhoden, vollzogen. Zahlreiche Gäste aus benachbarten Kirchgemeinden, Vertreter der Katholischen Kirche und der Gemeindepräsident wohnen der Zeremonie bei.

Marilene Hess befasste sich in ihren Ausführungen mit der «Kirche als lebendige Weggemeinschaft». Unter dem Motto «Luege, lose, laufe» baute *Axel Fabian* eine Brücke zum Thema «Miteinander unterwegs».

Nach Eingangsworten von Diakon *Bruno Ammann* gab *Barbara Ebrbar-Sutter*, Präsidentin der Pfarrwahlkommission, der Freude

über die glückliche Wahl Ausdruck. Mitglieder der Kirchgemeinde traten mit Gebeten und Lesungen vor die Gemeinde. Ihre Fürbitten zum Thema «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» kamen im Wechselspiel mit der *Bach-Kantorei* besonders eindrücklich zum Ausdruck. Der Chor unter Leitung von *Wilfried Schnetzler* hatte den Einsetzungsgottesdienst aufs Schönste bereichert. An der Orgel erfreute *Elisabeth Sager*, Bühler, mit feinfühligem Spiel.

Unter Orgelbegleitung oder gemeinsam mit der Bach-Kantorei leisteten auch die Gottesdienst-Besucher/-innen mit Darbietungen von feierlichen Gemeindeliedern ihren Beitrag.

Nach dem Gottesdienst waren alle Gemeindeglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen in den Lindensaal eingeladen.



Neuer Dokumentationspfad bei der «Frölichsegg»

Im Rahmen einer Sonderwoche haben Teufner Oberstufenschüler/-innen mit einer Projektgruppe sinnvolle Arbeit geleistet.



Oberstufenschüler setzen einen der fünf Baumstämme, in die später lehrreiche Infotafeln eingepasst wurden.
Fotos: GL

Eines der «Bildstöckli» mit Infotafel auf dem Weg zur Schäflisegg (unten links).

Die Projektgruppe mit (von links) Theo Nef (Vogelschutz), Thomas Wenk (Forst), «Häsi» Zellweger (Jagd) und Hansjörg Albrecht (Schule).



● GÄBI LUTZ

Teufen erhält nach dem Waldlehrpfad im «Carl-Zürcher-Reservat» (Schwimmbad-Wald) einen weiteren Natur-Dokumentationspfad (vgl. September-Ausgabe): Im Herrenwald nördlich der Frölichsegg haben Oberstufenschülerinnen und -schüler anfangs September den Grundstein gelegt für einen Erlebnispfad, der die Beobachtung von Wald, Natur, Vogelwelt und Jagd ermöglichen soll.

«Lothar» als Chance

Schwere Nassschneefälle und der Sturm «Lothar» haben im November und Dezember 1999 im Gemeindewald nördlich der Frölichsegg grosse Schäden angerichtet. 75 Prozent des Waldes wurden zerstört.

Für die Projektgruppe mit Revierförster *Thomas Wenk* (Forst), *Hans und Markus Zellweger* (Jagd), *Theo Nef* (Vogelschutz) und *Hansjörg Albrecht*

(Schulleiter Oberstufe) sind die negativen Begleiterscheinungen der Naturgewalten eine Chance für Wald und Natur. Nach Vorarbeiten des Försterpraktikanten *Patrick Gränicher* machte sich die Projektgruppe mit den Oberstufenschülern an die Arbeit: Während einer Sonderwoche wurden u.a. junge Pflanzen von Unkraut befreit, fotografiert und beschrieben. Die Schüler/-innen gestalteten fünf lehrreiche Infotafeln, die entlang der Waldstrasse Richtung Schäflisegg in fünf bildstockähnlich gestaltete Baumstämme eingepasst wurden.



Langfristiges Projekt

Die Arbeiten der Projektgruppe und der Oberstufenschüler sind erst der Anfang eines Projektes mit einem Zeithorizont von 15–20 Jahren, erklärt Revierförster *Thomas Wenk*. «Wir wollen in der Frölichsegg gemeinsame Erfahrungen sammeln, zusammen die nötigen Arbeiten ausführen und unsere Beobachtungen, Erfahrungen und Erkenntnisse der Bevölkerung in geeigneter Form zugänglich machen».

Jeweils im Frühling soll ein jährliches Arbeitsprogramm und eine Terminplanung für folgende Aufgaben erstellt werden:

- Freihalteschneisen werden durch Schule und Jäger gepflegt und unterhalten.

- In die Infotafeln kommen Beschreibungen von Ist- und Soll-Zustand, Erfahrungen, Beobachtungen und Erkenntnissen.

- Die beteiligten Schüler und Projektmitglieder erstellen Texte und Beiträge.

- Forst, Jagd und Vogelschutz führen jährliche Exkursionen und Begehungen durch.

Das Projekt ist zur finanziellen Unterstützung bei der «Naturlandstiftung Schweiz» eingereicht worden. Im übrigen halten sich die Kosten im Rahmen: Die Schüler und die Projektmitglieder Jagd und Vogelschutz arbeiten unentgeltlich. Für die Lohnkosten des Forstbetriebes kommt die Besitzerin des Waldes, die Gemeinde Teufen, auf.



«Vebschau» mit Miss-Wahl

230 weibliche Tiere und ein Stier sind an der Viehschau 2003 aufgeföhren.

Bei Nebel föhren sie auf – bei strahlendem Herbstwetter gaben sie sich ein Stelldichein auf dem Zeughausplatz: 230 weibliche Tiere von insgesamt elf Teufner Landwirten sowie ein Stier belebten die diesjährlige Viehschau. Der bäuerliche Festtag wurde durch einen Streichelzoo und die gemütliche «Kafistobe» der Landfrauen bereichert.

Ein weiterer Höhepunkt war die Wahl der besten und schönsten Kühe: Neben den Auszeichnungen für die beste Lebensleistungs-Kuh und die zwei «Schö-Uter-Chüe» wurde die «Miss Teufen» erkürt: Sie heisst «Hirta» (links im Bild), ist zehnjährlig und kommt aus dem Stall von Ernst Biser, Lütiswies, Lustmühle. *Bildbericht: EP/GL*



Bilderbuchwetter für «Lindenhügel»-Herbstfest

Musikalische Darbietungen, ein gemeinsames Mittagessen, ein Flohmarkt und Hausföhungen standen im Mittelpunkt.

Der einladende Stand mit Handarbeits- und Handwerksartikeln wurde von Mägi Gähler und Martha Zurfluh geföhrt.

Ein Tänzchen in Ehren...

Die 93jährlige Elsbeth Kaufmann freut sich am Besuch ihrer drei Enkel.

Ganz Teufen war an diesem strahlenden Samstag, 13. September, zum Herbstfest im Altersheim Lindenhügel eingeladen. Die Hackbühl-Musikanten, eine Stegreifmusik aus Gais, versetzt bereits am Vormittag Jung und Alt mit ihrer lüpfig-leichten Unterhaltungsmusik in Festlaune. Zahlreiche Besucher liessen sich am Mittag an einem Platz an

der Sonne oder auch im Speisesaal ein feines Menu servieren. Da duftete es von Curry-Geschnetzeltem, dort von heissem Beinschinken und Kartoffelsalat und von vegetarischen Pastetli. Zudem wurden Grillwürste angeboten. Ein Flohmarkt und ein Stand mit attraktiven Handarbeits- und Handwerksartikeln verlockten die Besucher zu Einkäu-

fen. Nachmittags wurde eine Hausföhung angeboten und auch das Dessertbuffet à Discretion fand Anklang. Das Duo Köbi und Pia mit volkstümlichen Tönen und Evergreens wie «Marina Marina» brachten das Publikum in Schwung, so dass schliesslich sogar das Tanzbein geschwungen wurde.

Bildbericht: Marlis Schaeppi



Samariter wetteiferten und feierten in Teufen

Hunderte von Samariterinnen und Samariter haben sich an den 36. Schweizerischen Samariter-Wettkämpfen beteiligt.



Grosses Interesse an den Demonstrationen der Rettungskette, an der Fotoralley und an der Festwirtschaft (oben) im Landhaus-Gelände, das von der Feuerwehrlleiter aus der Vogelschau betrachtet werden konnte (rechts). –

Zufrieden zeigte sich auch das OK mit (von links) Andreas Weigle, Thomas Brocker (dessen Hinterkopf ganz im Zeichen der SSW stand), OK-Präsident Gerhard Frey und Georg Winkelmann (unten links). – Tolle Stimmung bot der Unterhaltungsabend mit den «Calimeros» (Bild) und der Sängerin Paloma.



631 zufriedene Teilnehmende, ein attraktives Wettkampf- und Rahmenprogramm, eine hervorragende Organisation und nicht zuletzt das nötige Wetterglück zeichneten die Schweizerischen Samariter-Wettkämpfe (SSW) vom 6./7. September in Teufen aus. 178 «zivile» Gruppen mit 631 Teilnehmer/-innen sowie 14 Gruppen des Militär-Sanitätsverbandes haben den Wettkampf bestanden (vgl. Rangliste).

Die SSW wurden von der Teufener Bevölkerung mitgetragen. Zahlreiche Besucher/-innen zeigten Interesse an den Wettkämpfen und an der lehrreichen Rettungskette an der Landhausstrasse. Viel Publikum vergnügte sich am Samstag im Festzelt und an der Bar sowie am Frühschoppen vom Sonntag. Teilnehmende und das örtliche OK mit den vielen freiwilligen Helfern zeigten sich schliesslich mehr als befriedigt über den gelungenen Anlass.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Die Sieger: Samariterverein (SV) Muolen (Kat. A); SV Thalwil (B); SV Konolfingen (C); SV Rebstein (D); Help Muolen (E); SMSV Zürich (C, SMSV); SMSV Grenchen; 3. SMSV Herisau (D, SMSV).



Kaum Opposition gegen eine regionale Feuerwehr

Am 19. Oktober wird über den «Zweckverband Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» abgestimmt. – Orientierungsversammlung.



Feuerwehrkommandant Kurt Keller orientiert über den geplanten Zweckverband.

Foto: GL

Wenn ein schwacher Besuch einer öffentlichen Orientierungsversammlung nicht nur mangelndes Interesse, sondern grundsätzlich Zustimmung zur diskutierten Vorlage bedeuten würde, dürfte die geplante Zusammenlegung der Feuerwehren von Teufen, Bühler und Gais bald Realität sein: Zur Orientierung über die Abstimmungsvorlage «Zweckverband Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» fanden sich am 23. September 24 Interessierte – darunter fünf Gemeinderäte und vier Referenten – im Theoriesaal der Sporthalle Landhaus ein.

Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* erläuterte Gemeinderätin *Frieda Moesch-Graf* die Abstimmungsvorlage. Der Zweckverband einer regionalen (Rotbachtal-)Feuerwehr werde vor allem aus finanzieller Sicht angestrebt (längerfristig Einsparungen für jede Gemeinde). Ein weiterer Aspekt sei die sinkende Bereitschaft, Feuerwehrdienst zu

leisten. Effizienz und Leistungsfähigkeit bleiben dank des Zweckverbandes gewährleistet, betonte *Frieda Moesch*.

Praktische Überlegungen zugunsten des Zweckverbandes brachte der Teufener Feuerwehrkommandant, Major *Kurt Keller*, ein. Der Zusammenschluss der Feuerwehren mit drei Kommandos und einem Oberkommando sei für die Zukunft aller drei Gemeinden von Bedeutung. Das Kommando werde dank

der administrativen Arbeit durch die Gemeinde entlastet.

In der anschliessenden Diskussion kam vertieftes Interesse, aber keine Opposition zur Vorlage zum Ausdruck.

Im zweiten Teil der Veranstaltung orientierte Kantonsrätin *Gret Zellweger*, Präsidentin der parlamentarischen Kommission, und *Philipp Ludwig*, Direktionssekretär der Baudirektion, über das neue kantonale Baugesetz. *GL*

Neuzuzüger/-innen treffen Einheimische

Unter diesem Motto lädt die Gemeinde Teufen am Donnerstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, im Bauamts-Werkhof an der Bächlistrasse 25 alle Einwohnerinnen und Einwohner zu einer Begegnung mit Neuzuzüger/-innen ein. Ziel dieses Anlasses ist es, neu Zugezogene willkommen zu heissen sowie Gespräche und Kontakte mit Alteingesessenen zu ermöglichen. Nach einer musikalischen Begrüssung durch eine Formation der *Musikschule Appenzeller Mittelland* orientieren Gemeindepräsident *Gerhard Frey* über die Gemeinde, *Kurt Keller* über das Bauamt und *Thomas Wenk* über das Forstamt.

Anschliessend lädt die Gemeinde zu einem Apero ein. *TP*

Tag der offenen Tür in der Stofelweid

In der Stofelweid kann am Samstag, 25. Oktober, von 10 bis 14 Uhr, das erste Einfamilienhaus am Ende der Quartierstrasse besichtigt werden: eine Parzelle mit unverbaubarer Sântissicht, Südhang, zweiseitig umrahmt von einem schönen Mischwald. Mit klarer Architektur, die in der Innengestaltung einen grossen Spielraum offen lässt, wird auf die spezielle Situation reagiert. Die Häuser entsprechen dem Minergiestandard: Erdsonde, Wärmepumpe, kontrollierter Luftwechsel, gute Wärmedämmung. *pd.*

Jahresausflug der FDP Teufen

Im September führte die FDP Teufen den Jahresausflug durch. Unter dem vielversprechenden Motto des Ausflugs «Zwischen Morgenstern und Stickerreiblütze» wurde die Stadt St.Gallen besucht. *Peter Wegelin* führte die Teilnehmer durch die historische Stickerreiblützezeit St.Gallens und zeigte dabei in fundierter Art und Weise Verbindungen dieses Industriezweiges zum Appenzellerland und Teufen auf. Die erste Begegnung mit der Vergangenheit war der Tröckneturm. Erstaunlich war dabei die Aussage, dass die Stadt St.Gallen zu jener Zeit weniger Einwohner zählte als Teufen. Die zweite Station galt der Kathedrale, den Regierungsgebäuden und der St. Laurenzenkirche. Der Referent

hat auch zu diesen historischen, prachtvollen Gebäuden Wissenswertes vermittelt. Später führte der Weg in das ehemalige St.Galler Nobelviertel Hinterlauben, zum Haus «Zum Goldenen Apfel». Die berühmten Erker an den Gebäuden fehlten in den lebendigen Ausführungen von *Peter Wegelin* natürlich nicht. Den geschichtlichen Abschluss des Abends verbrachten die Teilnehmer im Geburtshaus von Vadian, im Haus «Zum Goldenen Apfel», wo der Reformator 1484 das Licht der Welt erblickte. In gutgelaunter Atmosphäre und bei regen Diskussionen fand der Abend beim anschliessenden Nachtessen im «National/Goldener Löwen» einen gemütlichen Ausklang. *pd.*

Jahrmarkt auf dem Zeughausplatz

Am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Oktober, findet auf dem Zeughausplatz wieder der traditionelle Jahrmarkt statt. Wer den Markt an der Olma in St. Gallen verpasst hat, kann dies in Teufen nachholen. Für die kleinen Besucher gibt es ein Kinderkarussell, für die Jugend und Junggebliebenen einen Autoscooter und eine schnelle Rundbahn. Den sportlichen Teil übernimmt der Schützenverein Teufen: Im Zeughaus kann jedermann sein Talent im Schiessen auf einer Laseranlage testen. Auch für die Durstigen ist gesorgt: Die Feuerwehr Teufen wird die beliebte Festwirtschaft betreiben. Wie es sich für einen Herbstmarkt gehört, wird an den über 40 Marktständen ein vielfältiges Warenangebot angepriesen: Maroni, Magenbrot, selbstgemachte Köstlichkeiten, Bratwurst, Kleider, Schmuck, Spielsachen usw. Sogar einen Flohmarkt werden wir antreffen. *pd.*

Planung Alters- und Pflegeheim: Bauliche Aspekte

Je nach Standort – Gremm und/oder Lindenhügel – werden verschiedene Szenarien für die künftige Altersbetreuung erarbeitet.

Am 8. Februar 2004 stellen die Stimmberechtigten von Teufen die Weichen in der Frage der Altersbetreuung in der Gemeinde. Entschieden wird darüber, ob an der heutigen Situation mit drei Altersheimen und einem Pflegeheim etwas geändert werden soll. Sind die Stimmberechtigten für eine neue Lösung, geht es im Weiteren um die Standortfrage und um einen Projektierungskredit. Das Architekturforum ist durch Christian Meng, Architekt HTL, in der Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime Teufen» vertreten.

● RICHARD FISCHBACHER *

Aufgabe von *Christian Meng* ist, die Arbeitsgruppe Planung Alters- und Pflegeheim als Vertreter des Architekturforums in allen Fragen zu beraten, die mit baulichen Aspekten zu tun haben. Das Architekturforum betrachtet geplante Projekte in Teufen ganzheitlich. Die Planungsgruppe, der Christian Meng angehört, hat ein Raumprogramm ausgearbeitet. Dieses sieht – unabhängig, ob an einem Standort (Gremm oder Lindenhügel) oder an zwei Standorten (Gremm und Lindenhügel) – rund 80 Plätze für das Alters- und Pflegeheim, 40 Plätze für demente Menschen, einen Stützpunkt für die ambulante Hilfe und Pflege (Spitex) sowie das be-

treute Wohnen in unmittelbarer Nähe zum Alters- und Pflegeheim vor.

Im Vergleich zu heute bedeutet dies, dass das Angebot auf 120 Bewohnerplätze, also um zehn reduziert wird. Die Heime Bächli und Alpstein sollen durch eine zeitgemässe Infrastruktur längerfristig ersetzt werden

Pro Bewohner zwischen 250'000 und 300'000 Franken

Entscheiden sich die Stimmberechtigten für den Lindenhügel als alleiniger Standort, kämen zusätzlich zum heutigen Angebot 40 Bewohnerplätze für 80 Millionen Franken dazu. Werden zwei Standorte bevorzugt (Gremm und Lindenhügel), müsste im Gremm für einen Neubau mit Investitionen von etwa 18 Millionen gerechnet werden (60 Bewohnerplätze). Je nach Bedarf wären dann im Lindenhügel in einer zweiten Etappe weitere 20 Plätze möglich. Beim alleinigen Standort Gremm müssten in einem ersten Schritt für 80 Bewohnerplätze zirka 24 Millionen Franken investiert werden.

Die Kosten beruhen auf Schätzungen von Spezialisten und sind als Richtwerte zu verstehen. Gemäss Erfahrungszahlen müsse nämlich pro Bewohner mit Baukosten zwischen 250'000 und 300'000 Franken gerechnet werden, erklärt Christian Meng.

Standortvorteile

Laut Christian Meng liegen die Vorteile beim Standort Gremm darin, dass dort das Konzept des betreuten Wohnens verwirklicht werden könnte. Weitere Vorteile des Stand-

ortes Gremm sei die Lage (Zentrumsnähe) und die Tatsache, dass ein Neubau auf dem Grundstück des ehemaligen Schwesternhauses, also neben dem ehemaligen Spital, zu liegen käme. Nach dem Abbruch des Spitals würde auf jener Parzelle Raum für das betreute Wohnen entstehen oder ein Teil des Grundstückes verkauft werden, erklärt Christian Meng ein mögliches Szenario. Mit dem Landverkauf würden Mittel frei, die einen Teil der Investitionskosten decken könnten. Der Vorteil beim Standort Lindenhügel liege darin, dass bereits eine gut funktionierende Infrastruktur vorhanden sei, meint der Architekt. Einen Nachteil gebe es, weil an der bestehenden Substanz gebaut werden müsste (Lärm, Dreck). Er betont, dass seine Ausführungen die rein baulichen Aspekte berücksichtigten. «Die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise ist wieder eine andere», meint Christian Meng.

Projektierungskredit von 450'000 Franken

Die Stimmberechtigten entscheiden auch über einen Projektierungskredit von 450'000 Franken. Dieser Betrag setzt sich u.a. aus dem Projektierungshonorar, der Preissumme, dem Honorar für Experten sowie für die Weiterbearbeitung zusammen. «Eine realistische Zahl», meint Christian Meng. Welches sind die weiteren Schritte, wenn die Stimmberechtigten für eine Veränderung sind? Nach Ausschreibung und Durchführung eines Projektwettbewerbes käme es voraussichtlich im Herbst 2005 zur Abstimmung über einen Baukredit. Vorausgesetzt, dass die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde dies erlauben. Das Projekt sollte – wenn alles gut läuft – im Sommer 2007 realisiert sein.

* Richard Fischbacher, Gemeindeschreiber in Bühler und frei schaffender Journalist, ist von der Arbeitsgruppe «Planung Alters- und Pflegeheime Teufen» beauftragt worden, die Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem am 8. Februar zu Abstimmung gelangenden Projektierungskredit zu realisieren.

Gemeinderat
Christian Meng
(im Bild vor dem
Lindenhügel) berät
die Arbeitsgruppe
Planung als Vertreter
des Architektur-
forums.
Foto: GL



Genereller Entwässerungsplan verabschiedet

Kontrolle von Kanalisationsanlagen und Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen als wichtiger Beitrag für den Gewässerschutz.



Solange das Wasser aus dem Hahnen fliesst, macht sich der Konsument kaum Gedanken über das köstliche Nass. Erst wenn die Wasserversorgung einmal ausfällt bzw. durch einen Rohrbruch gefährdet ist, wird einem die Bedeutung von sauberem Trinkwasser bewusst: Ende August hatte die Wasserversorgung Teufen einen Rohrbruch bei der Evang. Kirche zu beklagen. Die Instandstellungsarbeiten nahmen zwei Wochen in Anspruch und behinderten zeitweise den Verkehr im Dorfzentrum.

Foto: GL

Die Bundes- und Kantongesetzgebung im Bereich Gewässerschutz sieht vor, dass für jede Gemeinde ein Genereller Entwässerungsplan (GEP) erstellt werden soll. Zusammen mit einem Vertreter des kantonalen Amtes für Umweltschutz und der Ingenieurgemeinschaft Preisig/Moggi hat die GEP-Kommission der Gemeinde Teufen diese umfangreiche und detaillierte Dokumentation erstellt und als eine der letzten Ausernhoder Gemeinden durch den Gemeinderat genehmigen lassen.

Der Schutz der Gewässer reicht in einer Gemeinde von einer wirkungsvollen Kontrolle der sich im Bau befindlichen und bestehenden Kanalisationsanlagen, der definitiven Ausscheidung von Grundwasser-

schutzzonen über Massnahmen für Gefahrenabwehr bis hin zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Probleme des Gewässerschutzes. Mit dieser Planung wurde auch eine Grundlage geschaffen, um bei Neubauten im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens die richtigen Massnahmen anordnen zu können.

Die Gemeinde besitzt mit dem GEP einen detaillierten Einblick in den Zustand der Abwasseranlagen, die Prioritäten des Gewässerschutzes und eine auf 10 Jahren ausgerichtete Massnahmen- und Finanzplanung. Die Erhebung hat

ergeben, dass der Wert aller Entwässerungsanlagen sich auf 61 Mio. beläuft. Mit diesem Planwerk kann sichergestellt werden, dass die notwendigen Arbeiten zur Erhaltung dieser Vermögenswerte rechtzeitig und in der richtigen Reihenfolge durchgeführt werden können.

Der GEP tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft und wird behördenverbindlich. Die Planung zeigt, dass in den kommenden Jahren zwischen 1,3 und 3,2 Mio. Franken pro Jahr für das Kanalisationsnetz und die Abwasserreinigungsanlage aufgewendet werden müssten. Der Gemeinderat wird jährlich über die jeweiligen Massnahmen in Abstimmung mit den finanziellen Möglichkeiten beschliessen.

gk.

Feuerverbot aufgehoben

Der Regierungsrat hat am 2. September entschieden, die am 17. Juli beschlossenen Massnahmen zur Eindämmung der Brandgefahr per sofort aufzuheben.

Nach wie vor gelten jedoch die gesetzlichen Bestimmungen in der kantonalen Waldverordnung, nach welcher Feuern im Wald und Waldesnähe nur an bewilligten Feuerstellen oder dafür geeigneten Orten mit einem Mindestabstand von vier Metern zum nächsten Baum gestattet ist. In jedem Fall sind die erforderlichen Sicherheitsmassnahmen zu treffen.

gk.

Sparpotential in Millionenhöhe?

Ein erster Zusammenzug der Anträge aus den einzelnen Ressorts ergab für das Jahr 2004 einen nicht akzeptierbaren Aufwandüberschuss sowohl in der Laufenden Rechnung wie in der Investitionsrechnung. Gemeinderat und Finanzkommission sind derzeit dabei, die Zahlen zu überprüfen und zu bereinigen. Die Ressorts sind aufgefordert, im Rahmen einer Sparrunde das lediglich Wünschbare vom Notwendigen zu trennen und ein Sparpotential in Millionenhöhe zu eruieren. Ziel des Gemeinderates ist es, dem Stimmvolk ein ausgeglichenes Budget in der laufenden Rechnung zur Genehmigung vorlegen zu können und die Verschuldung – angesichts der Investitionen in das neue Schulhaus – in erträglichem Rahmen zu halten.

gk.



Mutter und Tochter ins Bürgerrecht der Gemeinde aufgenommen

Mit Beschluss des Gemeinderates Teufen wurden Rita Zellweger (links) und Sabrina Eugster (rechts), beide wohnhaft in Niederteufen, in das Bürgerrecht der Gemeinde Teufen aufgenommen. Mit dem Gesuch der Antragstellerinnen kam ein seltenes Verfahren zur Anwendung. Da die Eingebürgerten bereits das Schweizer- und Kantonsbürgerrecht besitzen, konnte der Gemeinderat abschliessend über die Eingebürgerten entscheiden und begrüsst die beiden neuen Teufner Bürgerinnen.

Foto: GL

Freundnachbarliche Regelung des Fahrrechts

Fahrrechte auf der Brand- und Brandtobelstrasse – die Verbindung von St. Gallen Richtung Schäfli segg – wurden neu geregelt.



Die Brandtobelstrasse in St. Gallen soll von Teufner Anwohnern nur im Notfall genutzt werden.
Foto: GL

Die Zufahrtsregelung für die Bewohner der Quartiere *Eulennest* und *Schäfli segg* basiert auf einem zwischen der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und der Einwohnergemeinde Teufen im Februar 1913 abgeschlossenen Vertrag. Den Anwohnern wurde das Fahrwegrecht über die Brand- und die Brandtobelstrasse gewährt. Der Vertrag wurde auf 20 Jahre fest abgeschlossen; danach war er jeweils auf ein Jahr kündbar.

In Anbetracht der verschiedenen nicht mehr aktuellen Vertragsbestimmungen hat die Ortsbürgergemeinde St. Gallen eine Neuregelung der vertraglichen Benützungrechte vorgeschlagen. Einerseits mit der Schliessung der Brandstrasse für

den Zubringerverkehr, andererseits mit der Aufrechterhaltung der Zufahrt über die Brandtobelstrasse als Zubringer auf das Gebiet der Ge-

meinde Teufen. Die in freundnachbarlicher Atmosphäre verlaufenen Gespräche konnten abgeschlossen und das Zufahrtsrecht für die Gemeinde Teufen und die Anwohner der Quartiere Eulennest-Schäfli segg mit einem Grundbucheintrag gesichert werden.

Die Brandstrasse steht ausschliesslich als Notzufahrt zur Verfügung für jene Zeit, in der die Brandtobelstrasse nicht befahrbar ist. Auch dieses Notfahrwegrecht konnte grundbuchrechtlich gesichert werden. Die Grundeigentümer werden ersucht, diese Strecke nur noch in Notfällen zu befahren.

Mit dieser neuen Lösung auf der Basis von Grundbuch-Einträgen ergeben sich für die Anwohner bezüglich die Haupterschliessung über die Brandtobelstrasse keine Veränderungen; für die Gemeinde ergibt sich – anstelle eines kündbaren Vertrages – mit dem Grundbucheintrag eine Sicherung des Fahrrechts. *gk.*

Einbürgerungen durch den Gemeinderat

Mit Urteil vom 9. Juli 2003 hat das Bundesgericht zur Erteilung von Bürgerrechten mittels Urnenabstimmungen Stellung genommen und das Verfahren der Volksabstimmung als bundesverfassungswidrig beurteilt. Auch wenn kein Anspruch auf Einbürgerung bestehe, haben die Bewerber Anspruch auf Beachtung der verfassungsmässigen Garantien. Dazu gehört namentlich auch die Gewährung des rechtlichen Gehörs bzw. auf eine Begründung des Entscheides.

Gestützt auf diesen Entscheid wurden die vier zur Zeit aktuellen Einbürgerungsgesuche sistiert; die Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen wurden davon informiert.

Nach Art. 87 Abs. 4 der Kantonsverfassung kann der Regierungsrat bei zeitlicher Dringlichkeit, soweit dies zur Einführung übergeordneten Rechts nötig ist, Verordnungen erlassen; diese sind ohne Verzug ins ordentliche Recht überzuführen. Gestützt auf diese Bestimmung sieht der Kanton vor, per 1. Oktober

2003 eine Verordnung zu erlassen, in der vorgeschrieben wird, dass ausländischen Staatsangehörigen das Gemeindegürgerrecht vom Gemeinderat erteilt wird. Gestützt darauf werden die sistierten Einbürgerungsverfahren weitergeführt. *gk.*

Sanierung der Rütiholzstrasse

In der Investitionsrechnung 2003 sind für die Instandstellung des Abschnitts vom Gopfweg bis zur Einmündung in die Battenhusstrasse 420'000 Franken budgetiert. Mit diesen Mitteln wird der an vielen Orten dünne Kieskoffer ersetzt, die unregelmässige Oberfläche korrigiert und auf der ganzen Strecke ein neuer Belag eingebracht. Mit der im Bereich der Schreinerei Klarer etwas veränderten Linienführung der Signalisation von zwei neuen Parkplätzen und verschiedenen Bodenmarkierungen soll der rollende Verkehr zusätzlich beruhigt werden. Mit den Arbeiten wurde Anfang September begonnen; die Strasse muss zeitweise gesperrt werden. *gk.*



Abstimmung am 19. Oktober

Am Wochenende vom 18./19. Oktober finden je eine kommunale und eine kantonale Abstimmung sowie eidgenössische Wahlen statt.

Gemeinde: Vertrag zwischen den Gemeinden Teufen, Bühler und Gais betreffend Gründung eines Zweckverbandes «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais».

Kanton: Gesetz über die Raumplanung und das Baurecht (Baugesetz).

Nationalrat: Wahl eines Nationalrates; es kandidieren Köbi Freund (SVP), Marianne Kleiner (FDP), und Ivo Müller (SP).

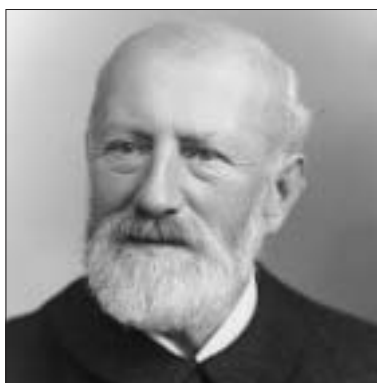
Ständerat: Einziger Kandidat ist Hans-Rudolf Merz, Herisau.

TP

Die Bierbrauerei Oertle am Unterrain (1873–1906)

Fast jedes Dorf hatte früher seine eigene Brauerei – auch die Teufner tranken einst ihr eigenes Bier.

33 Jahr lang Teufner
Bier gebraut: Johann
Jakob Oertle
(1846–1912).
Fotos: zVg.



● ERIKA PREISIG

Die Liegenschaft Brauerei mit den drei Wohnhäusern, den Remisen, dem grossen gewölbten Gärkeller und den riesigen unterirdischen Räumen lag am Unterrain (heute Nr. 7–11) an der alten Landstrasse nach St. Gallen. Das *Restaurant Brauerei* wurde bis Ende 1998 von verschiedenen Wirten weiter betrieben, die letzten 20 Jahre von der Familie *Basilio Filadoro* als Pizzeria. Von der ehemaligen Bierbrauerei hingegen gibt es nur noch wenige Spuren. Die Zeitzeugen, welche das Bier gekostet haben sind gestorben. Es wird erzählt, dass es dem Münchner Bier sehr ähnlich war. Zum Glück wissen wir einiges über deren Gründer und Betreiber

Johann Jakob Oertle (1846–1912)

Die Teufner Familie Oertle oder Oertli, wie sie sich früher nannte, brachte immer wieder tüchtige und angesehene Bürger hervor: Landammänner, Ärzte, Handelsherren. Auch Oberrichter *Johann Jakob Oertle* war ein hochgeachteter Mann, «*der seine reichen Kenntnisse*

und Erfahrungen und die Vorzüge seines Charakters nicht nur seiner Heimatgemeinde, sondern auch dem Kanton zur Verfügung stellte».

Oertle wuchs in Teufen auf, besuchte ein Institut in Grandson und anschliessend eine Privatanstalt in Bellinzona. In Livorno trat er in ein grösseres Exporthaus ein und betätigte sich nach seiner Rückkehr in der Industrie.

Ausbildung zum Bierbrauer

Diese Handelstätigkeit übte er aus, «*bis der Gedanke, sich auf dem Gebiet der Bierbrauerei zuzuwenden, Gestalt annahm und ihn auf die Brauereischule in Augsburg führte. Der theoretischen folgte die praktische Ausbildung in Ulm*».

Unterdessen hatte der Vater, *Matthias Oertle-Würzer*, in Teufen eine Bierbrauerei samt Bierkeller nach Anleitung des Sohnes erbauen lassen. 1873 kehrte Johann Jakob nach Hause zurück und im Dezember wurde die neue Brauerei eröffnet. Zwei Jahre später übernahm die Familie Oertle auch die Wirtschaft «Bierbrauerei».

Gemeinderat, Kantonsrat, Richter und Regierungsrat

Es ging nicht lange, und man er-

kannte in dem tüchtigen Geschäftsmann auch die zukünftige Amtsperson: 1876 Wahl in den Gemeinderat, 1883 Gemeindegerecht, 1888 Bezirksgericht, 1889 Kantonsrat. 1894 wurde Oertle in den Regierungsrat gewählt. «*Dieses Amt entsprach jedoch dem Vielbeschäftigten nicht und nach einem Jahre wurde er auf sein dringendes Gesuch aus dieser Behörde entlassen, dafür aber ins Obergericht gewählt*».

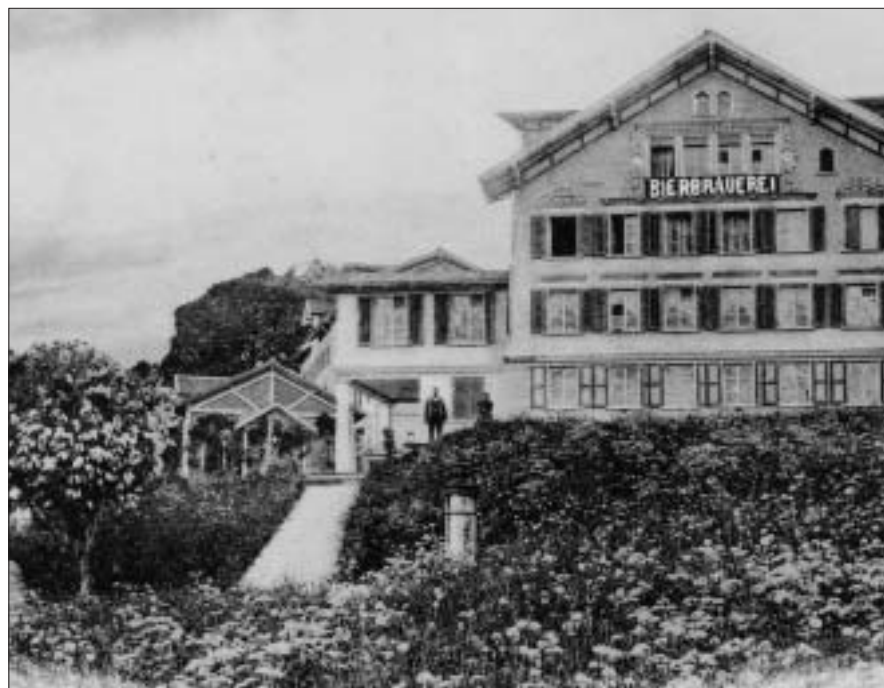
Der Brauereibetrieb wurde durch die inzwischen entstandenen Grossbetriebe immer schwieriger, so dass im Jahr 1906 die Teufner Brauerei zum Bedauern der Einwohnerschaft an *Arnold Billwiller*, Besitzer der Brauerei Schützengarten, verkauft wurde.

Die Nachkommen

Johann Jakob Oertle war verheiratet mit Elise, geb. Grubenmann. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder: Jakob, Elise, Anna und Ferdinand. *Jakob*, der älteste Sohn, geb. 1874, absolvierte im Geschäft des Vaters die Bierbrauerlehre und kehrte 1900 nach einigen Wanderjahren in sein Heimatdorf zurück. Er verzichtete jedoch auf die Nachfolge im väterlichen Betrieb, führte zuerst eine Spezereiwaren-Handlung und

Restaurant Bierbrauerei mit Gartenlaube. Aufnahme von 1912. Die ausgesägten Holzdokorationen am Dachgeschoss wurden vermutlich um die Jahrhundertwende angebracht (Mitte).
Foto: W. Holderegger

Diese Bierverschlüsse sind im Flaschenmuseum der Brauerei Schützengarten zu besichtigen (unten).





Anzeige.

Dem Hh. Wirten und Privaten mache hiemit die angezeigte Anzeige, daß bei mir von nun an **Fass-** sowie **Flaschenbier** zu haben ist. Billmögliche Bedienung zugesichert, ersuche mich zu geneigter Zusprache beehrt. Teufen, den 10. Sep. 1873.

J. J. Oertle für Brauerei.

Bockbier

Schon vom nächsten Sonntag an über die Feiertage in der hiesigen Brauerei. Es ladet dazu freundschaft ein.

Oertle, Bierbrauer.

Bierbrauerei Teufen.

Sehr Hielt ersuche an, daß ich meine Brauerei, in Fass und Gärten eröffnen habe. — Billmögliche Bedienung zugesichert, ersuche auch mich Fass- und Flaschenbier-Bestellung jeweils Wirten als Privaten auf's angelegentlichste. Teufen, den 1. Juni 1873.

J. J. Oertle, Bierbrauer.

Die Bierflaschen-Etikette mit dem Brauerei-Areal.

Inserate aus dem «Säntis».

Fototermin 7. März 1959, alte Haslenstrasse: Pius Eggers letzte Fahrt mit den beiden Pferden Mina und Fritz. Von 1930 bis 1959 belieferte er mit seinem Zweispänner die Wirtschaften mit Bier (rechts). Foto W. Holderegger



kaufte 1910 die Wirtschaft zum «Adler», welche er bis zu seinem Tod, 1928, betrieb.

Ferdinand Oertle (1884–1962) wurde Textilfabrikant und Teilhaber der Stickereifirma «Zürcher Tobler & Oertle». Die Firma wurde als Oertle & Co. von seinem einzigen Sohn **Charles (1921–2001)** übernommen.

Der Pferdebetrieb der Brauerei Schützengarten (1906–1959)

Nach der Übernahme der Liegenschaft Brauerei wurde im ehemaligen Gärkeller an der Hauptstrasse ein Bierdepot eingerichtet. Heute befindet sich dort das Getränke-Lager von **Alex Gmür**.

Bis 1959 erfolgte die Lieferung von der Brauerei Schützengarten, St. Gallen nach Teufen mittels Pferdefuhrwerken.

Jedes Kind kannte damals die beiden Fuhrmänner **Christian Walser**,

welcher mit einem Einspänner unterwegs war, und **Pius Egger**, der fast 30 Jahre lang mit seinem Zweispänner täglich die Wirtschaften belieferte.

Der Bierfuhrmann Pius Egger (1894–1965)

Der Sohn von Pius Egger ist ebenfalls Fuhrmann geworden und sattelte später auf Lastwagen um. Mittlerweile 80 Jahre alt, erinnert er sich an seine Jugendzeit, als der Vater, ein gewissenhafter, ruhiger Mann, täglich punkt 4.15 Uhr die Pferde besorgte, damit um 6.30 Uhr sein Fuhrwerk startbereit war zur Fahrt in die Stadt-Brauerei. Mit vollen Harassen kehrte er zurück und belieferte das Depot und die Wirtschaften von Teufen und Bühler: «Die Pferdestallung befand sich unter unserem Wohnhaus, am Unterrain. Für eine Fahrt brauchte mein Vater jeweils 2 bis 2½ Stun-

den. Bis dann das Bier an all die vielen Wirtschaften, die es damals noch gab, verteilt war, brauchte es viel Zeit», erzählt er, «manche waren eben sehr «nebetosse» – die Wirtschaften «Heimat» in der Steinleuten und die «Kriegeren» zum Beispiel.»

Ausser dem Flaschenbier in Holzkisten wurde auch Bier in Fässern transportiert. Unter der Wagenbrücke befanden sich Becken mit Stangeneis, 12,5 kg je Barren, welches in den Sommermonaten den Wirtsleuten zur Kühlung des Getränks mitgeliefert wurde.

Am 7. März 1959, die Lastwagen brausten dem Fuhrwerk schonlange um die Ohren, wurde Pius Egger pensioniert und die Brauerei Schützengarten gab den Pferdebetriebeauf.

Quellen: «Säntis», Volksblatt für den Kanton Appenzell und dessen Umgebung, Irma Oertle-Gähwiler, Pius Egger, Zürich, Werner Holderegger.

Vor dem Ende einer Ära: Schulerlebnisse gesucht

Die Schulhäuser Tobel, Bleiche und der Kindergarten Lortanne schliessen Ende des Schuljahres 2003/2004 für immer ihre «Pforten».



Schule gestern und heute.
Fotos: zVg.

Etwas wehmütig blickt das Schulteam Ost auf viele Jahre Schule, Schüler und Lehrer zurück. Andererseits bietet die Auflösung der Schulhäuser Tobel und Bleiche sowie des Kindergartens Lortanne genügend Gründe, ausgiebig zu feiern. «Und letzteres wollen wir mit einem grossen Fest tun, für Sie, mit Ihnen, mit allen Schülern, Eltern und Gästen.» Dazu benötigt das Team Ost Hilfe, Ideen, Fantasie und

natürlich Erinnerungen an die Schulzeit.

«Schule früher und heute»...

... lautet das Thema. Die Schule im Wandel der Visionen durch die Jahrzehnte hindurch soll im Mittelpunkt des Festes und eines Theaterereignisses stehen, das den Abschluss, das Finale, bilden soll.

Zu diesen Themen benötigen die Veranstalter «Stoff» – Geschichten im und um das Schulhaus herum, komische, traurige, spannende, heutige oder vergessene. Erlebnisse, die es sich lohnt, in Erinnerung gerufen zu werden. Das kann in Erzähl- oder Gedichtform geschehen, gesungen, gesprochen, bebildert oder gefilmt. Nur ein einsehbares Dokument sollte es sein, denn die Lehrpersonen der Schulhäuser Gählern, Bleichi, Tobel und Lortanne werden alle Einreichungen sichten. Dann wird das Theaterereignis konzipiert,

arrangiert und geschrieben – übrigens begleitet von einer professionell arbeitenden Regisseurin und einem Autoren. Im Juni startet die Realisation mit intensiven Proben, damit das gesamte Spektakel in zwei Aufführungen vorgestellt werden kann.

Einsendeschluss: 15. Dezember

Wer sollte sich angesprochen fühlen? Schreiber/-innen von 5 bis 99 Jahren in und um Teufen herum, die mit diesen Schulen Erinnerungen verbinden, sowie Mitspieler/-innen, die daran interessiert sind, den Anlass aktiv mitzugestalten.

Einsenden bis zum 15. Dezember an folgende Adresse: Schulhaus Gählern, Schulgeschichten, Speicherstrasse, 9053 Teufen.

Über zahlreiche Einsendungen, Ideen und Mitmachende freuen sich
Das Team Ost mit Judith Elliker und Ueli Rickenbach

Mit Monica Jud den «Erfahrbaren Atem» entdecken

Die diplomierte Atem-Therapeutin Monica Jud-Fürer bietet ihre Atemarbeit in Gruppenkursen und in Einzelbehandlungen an.

Zur Entdeckung des «Erfahrbaren Atems» lädt *Monica Jud-Fürer* jeden Montag in die Praxis von Verena Isler an der Hauptstrasse 49 ein. «Den 'Erfahrbaren Atem' kann man in unterschiedlicher Weise für sich entdecken», sagt die dipl. Atem-Therapeutin SBAM. «Empfehlenswert ist der *Gruppenunterricht* mit einfachen Übungen im Sitzen, Stehen, Liegen oder in Bewegung. Die *Einzelbehandlung* ermöglicht ein individuelles Eingehen auf die Situation und Befindlichkeit eines Klienten». Mit massierenden Griffen, Dehnungen und Druckpunkten wird der Körper für die Atembewegung durchlässig gemacht. Durch die wachsende Empfindungsfähigkeit können Veränderungen immer bewusster wahrgenommen werden. «Je durchlässiger der Körper wird, desto besser kann die Lebenskraft einfließen und uns unsere eigenen Stärken bewusst machen».

Monica Juds Atemarbeit richtet sich in dieser Form an Erwachsene und Kinder. Bei funktionellen und psychosomatischen Beschwerden kann die Atemtherapie präventiv wirken, Besserung bringen und zu einem befriedigenden Umgang mit

der Krankheit führen. Sie eignet sich auch für Geburtsvorbereitung und integriertes Beckenbodentraining (vgl. Inserat). Die Kosten für die Atemarbeit werden zunehmend durch die Krankenkassen (teilweise) übernommen. *GL*



Die Atem-Therapeutin Monica Jud-Fürer behandelt eine Klientin.
Foto: GL

Leben nach der Schule: Aller Anfang ist schwer...

Gedanken des 4-US-Redaktionsmitglieds Patrick Vogel zum Übergang von der Schule ins Berufsleben.



Die ersten Schulwochen sind vorbei und die meisten Schüler haben sich in den neuen Klassen eingelebt. Die einen waren vielleicht etwas nervöser als die anderen. So zum Beispiel die Erstklässler, die neuen Oberstufenschüler oder diejenigen unter uns, die ihre Berufsausbildung angefangen haben.

Ich weiss zwar nicht mehr, wie es in der 1. Klasse war, aber an die 1. Sek. kann ich mich noch gut erinnern. Ich musste um halb acht in der Aula der Sekundarschule Teufen sitzen. Alle Lehrer standen an der einen Wand und musterten uns von Kopf bis Fuss. Man sass auf dem Stuhl und der Schulleiter, Herr Albrecht, stand am Hellraumprojektor und erzählte uns eine Menge über das Schulsystem und stellte uns die Lehrer vor. Danach mussten wir in die Stammklassen und der Schulalltag ging los.

Nun, drei Jahre später, fängt man wieder von vorne an. Man ist vielleicht sehr nervös, extrem gelassen oder von beidem etwas. Es ist schon ein grosser Schritt ins Erwachsenenleben. Man wird überall nur noch mit «Sie» angesprochen. Es ist schon etwas anderes als in der Sekundarschule.

Auch Vorteile

Aber ich will niemandem Angst machen. Es hat auch sehr viele Vorteile: Man ist zum Beispiel wieder mal ein Jahr älter und wenn man nicht eine weitere Schule besucht, bekommt man sogar den ersten Lohn seines Lebens. Das ist dann nicht mehr wie Taschengeld, das man von den Eltern bekommt, sondern man weiss, dass man dafür streng gearbeitet hat und dass man das Geld verdient. Ein weiteres Kriterium ist, dass man in der Berufs-

schule nicht mehr mit den selben Klassenkameraden zusammen kommt, sondern mit lauter neuen Menschen, die man nicht kennt. Das ist vielleicht in den ersten Stunden etwas schwierig, aber es dauert nicht lange und man kennt schon die halbe Klasse.

Ich geniesse auf jeden Fall mein erstes Jahr am KV in St. Gallen. Ich habe schon viele gute Kontakte geschlossen und die Lehrer sind auch nicht so schlimm. Im Beruf läuft sowieso alles wie geschmiert. Ich gebe meinen Lohn aus und lerne, wie ich mich auf einer Versicherung zu verhalten habe.

Ein Anfang ist auf jeden Fall schwer, aber nicht für lange. Und jeder hat ein wenig Schiss, aber das legt sich wieder. Schon bald hat man viel Spass an seinem neuen Arbeitsplatz und kann das Leben wieder geniessen. *pv.*

Hausordnung im Jugendtreff

Um einen möglichst für alle akzeptierbaren Jugendtreff in Betrieb zu halten, haben wir von der Trefflei-

tung zusammen mit dem Vorstand des Trägervereins die Hausordnung neu überarbeitet. Diese gilt ab sofort und ist im Jugendtreff angeschlagen. Nimm dir bitte die Zeit und lese sie beim nächsten Treffbesuch durch. Die auffallendste Änderung darin ist wohl, dass in Zukunft auch um den Jugendtreff herum kein Alkohol und keine illegalen Drogen gehandelt, konsumiert oder mitgebracht werden dürfen.

Falls jemand berauscht oder betrunken ist, behält sich die Treffleitung vor, die Eltern anzurufen, damit sie ihr Kind sicher nach Hause holen können. Zudem sind alle Besucher eingeladen, am Samstag,



Stimmungsbild aus dem Teufner Jugendtreff Foto: BC

Wanted: Nass-Staubsauger

Bald wird es draussen wieder nass und jede Menge schmutziger Schuhe tummeln sich im Treff. Dann wird es für uns jeweils ziemlich mühsam um den Boden sauber zu kriegen. Dabei könnte ein Nass-Staubsauger eine grosse Hilfe für uns sein. Vielleicht steht so ein Ding irgendwo in einem Haushalt herum und wird nicht mehr gebraucht. Wir würden diesen gerne bei ihnen abholen.

Angebote bitte an Patrick Vogel (Telefon 071 333 45 25) oder Damian Hersche (071 333 42 32; auch Fax).

1. November, um 18 Uhr mit uns die Hausordnung durchzugehen. Damit du dabei nicht verhungern musst, werden wir genügend Spaghetti in der Pfanne haben.

Was macht eigentlich...?

Habt ihr euch nicht auch schon gefragt, was aus einigen geworden ist, die hoch über uns die Schule besuchten? Auf dem Hörli-Pausenplatz waren sie «die Grossen». Sie machten bereits Sachen, die wir uns nicht getrauten, und zum Teil bewunderten wir sie total. Diese Persönlichkeiten möchten wir gerne interviewen und ab und zu ein Porträt von jemandem bringen. Interessiert euch jemand ganz besonders? Sie oder er sollte einfach nicht über 25 Jahre alt sein. Schreibt uns den Namen und wenn möglich die Adresse dieser Person und wir werden uns mit ihr in Verbindung setzen.

«Man muss sich die Zeit einfach nehmen...»

Florian Studach widmet seine Freizeit gerne anderen Menschen: Überall bietet er seine Hand an und engagiert sich kräftig.



Aufgestellt und hilfsbereit: Florian Studach.
Foto: GL

● URSINA ALBRECHT

Wer genau hinhört, traut seinen Ohren fast nicht. Was Florian Studach in seiner Freizeit alles macht, gleicht dem Stundenplan einer Person, die im System der 10-Tage-Woche lebt.

Der junge Teufner engagiert sich in verschiedensten Vereinen und Organisationen in der Gemeinde, ob für die katholische, die reformierte Kirche oder den Turnverein, sein Einsatz ist riesig. Ein richtiger Teufner, einer der sich hier wohl fühlt und einsetzt.

Im Dienste der Kirche

Florian Studach ist reformiert. Doch viele Stunden seiner Freizeit steht er im Dienste der katholischen Kirche. «Angefangen hat alles mit der Teilnahme an einem Pfarreilager. Es hat mir so gut gefallen, dass ich später auch als Leiter noch ins Lager der Pfarrei Teufen-Bühler mitging.» Noch immer opfert der 21-jährige zwei seiner Ferienwochen im Jahr für das sommerliche Pfarreilager.

Als vor einigen Jahren die Nachfrage da war, auch an Samstagen

mit den Kindern der Pfarrei etwas zu unternehmen, meldete er sich mit drei Kollegen, zuerst allerdings etwas zurückhaltend, für die Mithilfe in der Jungwacht Teufen-Bühler. Die Arbeit mit den Jungen gefällt ihm heute sehr, es scheint so, als bereue er seinen Entscheid überhaupt nicht.

Jeden zweiten Samstag organisiert er für seine Jungwachtgruppe spannende Nachmittage. Die Jungwacht Teufen-Bühler ist nicht wie die anderen Jungwacht-Gruppen sehr katholisch und nur für Knaben. Es gibt sowohl aufgestellte reformierte Kinder als auch Mädchen, die am Programm teilnehmen.

Jungwacht und Jugi leiten

Als Vertreter der Jungwacht im Komitee der Pfarreiabendverantwortlichen ist Florian Studach dafür zuständig, dass die verschiedenen Gruppen am Pfarreiabend aktiv bei der Gestaltung des Programms teilnehmen. Nachdem viele Jahre der Rahmen des Pfarreiabends unverändert blieb, hat Florian letztes Jahr, zusammen mit den anderen Pfarreiabendverantwortlichen, das Programm neu gestaltet – mit Erfolg.

Nicht weniger aufwändig sind die Teilnahme am Frühlingmarkt auf dem Hechtplatz und die jährliche Mitgestaltung des Adventsmarktes. Zum ersten Mal haben Ende letzten Jahres die katholische und die reformierte Kirche gemeinsam einen Adventsmarkt durchgeführt.

Schon als kleiner Junge ging Florian Studach in die Jugi, und auch von dort ist er bis jetzt nicht weggekommen. Dieses Jahr hat er die Jugi in Teufen übernommen. Daniel und Marc Preisig sowie weitere junge aufgestellte Leute helfen Florian Studach am Dienstag Abend, den Nachwuchs zu leiten. Gegenwärtig haben sie jede Woche um die dreissig Kinder zu beschäftigen. In der Jugi wird in verschiedensten Varianten Sport getrieben. Ob beim Spielen in der Halle, im Freien, beim Schlitteln oder bei einer Schnitzeljagd im Wald, auf die Art der Bewegung komme es nicht

darauf an. Wichtig sei, dass die Kinder Freude an der Bewegung haben.

Alles ist Freizeit...

Vor bald fünf Jahren wurde Florian Studach konfirmiert, und noch immer hat er Kontakt mit seinen ehemaligen Mitkonfirmanden und Diakon Bruno Amman. Zusammen mit einigen anderen Ehemaligen organisiert Florian einige Male pro Jahr ein Treffen, bei dem das Beisammensein und der Spass im Vordergrund stehen. Dazu kommt, dass er jedes zweite Jahr mit den aktuellen Konfirmanden als Leiter mit nach Südfrankreich geht – ausser dieses Jahr: Wegen beruflicher Neuorientierung wird er 2003 auf das Lager verzichten müssen. Als Vertreter der Jugend war Florian auch Mitglied der Pfarrwahlkommission für die Nachfolge von Richard Bloomfield.

Und wo bleibt da Zeit, um einmal tief durchzuatmen? Florian ist gern beschäftigt. Das Leiten in der Jungwacht und der Jugi seien seine Hobbies. Daneben spielt er Volleyball und ist Mitglied von Fitness Teufen. Im Winter kommt das Silvesterklausen dazu. «Ich geniesse gerne den Moment, und wenn ich Zeit brauche für mich, dann nehme ich sie mir.» Er ist gerne mit Menschen zusammen, gerne in Teufen zu Hause und verplant ungern seine Zukunft.

Steckbrief

Name: Florian Studach

Alter: 21 Jahre

Sternzeichen: Wassermann

Beruf: Landschaftsgärtner, zurzeit Zusatzlehre als Strassenbauer

Familie: Vater Paul, Mutter Susanne, Geschwister Nadia, Tobias, Samuel und Johannes

Hobbies: Jugi leiten, Jungwacht leiten, Volleyball spielen, "Chlausen", Fitness

Lieblingsessen: Raclette

Lieblingsgetränk: einen guten Weisswein

Lieblingfilm: Schindlers Liste

Lieblingsmusik: Gotthard

«Chäferfäscht»-Eltern bauen Sandkasten

Am 23. August bauten Eltern der «Chäferfäscht»-Kinder an einem gemeinsamen Arbeitsfest einen grossen Sandkasten und Sitzplatz samt Ausrüstung. Väter, Mütter und auch Kinder legten gemeinsam Hand an und realisierten einen schönen Platz für Bewegung und Beschäftigung. Unterstützt wurde die Aktion mit Baumaterial der Paul Preisig AG sowie mit Holz des Forstamtes Teufen. Weitere Material- und Sachspenden gingen von Krippeneltern, Stiftungen und privaten Gönnern ein. TP

Zurzeit gibt es wieder freie Plätze. Interessierte Eltern wenden sich direkt an Edith Weber, Krippenleiterin (071 333 35 60).



Tage der offenen Tür im neuen Gewerbehause Ebni 15

Fünf Monate nach der Aufrichtefeier luden die drei Betriebe der neuen Gewerbeliegenschaft Ebni 15 am 22./23. August zu zwei Tagen der offenen Türe ein. Die Bevölkerung nutzte die Gelegenheit, den neuen Werkhof der Bauunternehmung *Mettler+Tanner AG*, den neuen *Landi-Laden* sowie den Betrieb von Ofenbauer *Cornel Geyer* näher kennenzulernen. Der Anlass wurde durch zahlreiche Attraktionen wie Baggerführen für jedermann (*Bild*) und Publikumsmauern, einem interessanten Geschicklichkeitsparcours mit Wettbewerb sowie einer gemütlichen Festwirtschaft bereichert. GL

«Viva la castaniata» bei Blumen Weibel

Mit zwei speziellen Marronitagen läutet das Blumen-Weibel-Team (ehemals Blumen Höhener) am 17. und 18. Oktober den Herbst ein. Neben den bekannten Blumen-Arrangements bieten die Floristinnen für einmal verschiedene hausgemachte Marroni-Rezepte an. Gleichzeitig freut sich das Teufner Team, sich der Öffentlichkeit vorzustellen (von links): *Nadja Studach*, Geschäftsführerin seit dem 1. Mai, *Fabienne Grob*, Floristin, *Monika Wild*, 1. Lehrjahr, und *Sabrina Eugster*, 2. Lehrjahr. GL

«Viva la castaniata» findet statt am Freitag, 17. Oktober, von 8–20 Uhr, und am Samstag, 18. Oktober, von 8–16 Uhr.



Karin Bucher: Eine neue Sicht ermöglichen

Die 34jährige Werklehrerin und Szenografin von der Lustmühle wirkt in ihren Ateliers in Bühler und St. Gallen.



Karin Bucher bei den Dreharbeiten für einen neuen Video-Tanzfilm in der Appenzeller Bahn in Urnäsch.
Foto: Thomas Karrer

● HERTA LENDENMANN

Ein herbstlich kühler Morgen am Rotbach: Die alte, idyllisch am Bachufer gelegene ehemalige Fabrik, der mit üppigen Blumentöpfen und grossen weissen Sonnenschirmen geschmückte Innenhof, Erinnerungen an erst kürzlich vergangene heisse Sommertage und gesellige laue Abende. Zwei junge Buis vor der Eingangstüre. Drinnen grosse hohe Räume angenehm beheizt, schlicht eingerichtet und eine wohlige Schaffens- und Kreativitätslust ausstrahlend.

Werklehrerin und Szenografin

In dieser anregenden Atmosphäre setzen wir uns an den einfachen Holztisch, und Karin Bucher, 34-jährig, in Teufen aufgewachsen, beginnt zu erzählen: Von ihrer Arbeit als Werklehrerin mit den Jugendlichen in der Sonderschule in St. Gallen und von ihrem künstlerischen Schaffen als diplomierte Szenografin in ihren Ateliers in St. Gallen und hier in der Fabrik am Rotbach in Bühler.

Karin Buchers grosse Leidenschaft ist sofort zu spüren: Ob beim

eigenen Gestalten oder beim Vermitteln von Gestalten, wichtig ist ihr vor allem das Auslösen von Prozessen – in sich oder in den anderen – und die Möglichkeit, Altbekanntes auf neue Weise sichtbar zu machen.

Räume

Früher produzierte Karin Bucher Trickfilme, malte, stellte Objekte her, immer grössere Objekte, dann Bühnenbilder. Auch trainierte sie im Bewegten Theater bei René Schmalz in Trogen. Räume begannen sie immer stärker zu faszinieren: «Wie wirkt der Raum auf mich, wie wirke ich auf den Raum und wie ist der Raum in mir drin?» Sie absolvierte daher das Nachdiplomstudium für Szenografie an der Hochschule für Gestaltung in Zürich. Es wurde ein prägendes Jahr für ihr weiteres künstlerisches Arbeiten. Hier lernte sie Rebekka Reich kennen, mit der sie eine fruchtbare Zusammenarbeit begann und das heutige Szenografie-Atelier «bucherreich» gründete.

Appenzeller Kultur

Die hiesige Kultur interessiert Karin Bucher in ihrem Schaffen sehr: Land und Leute mit ihrer Geschichte und ihren Wurzeln. Sie möchte mit ihrer Arbeit diese Kultur bewusst machen und deren Wert erhalten!

Dies zum Beispiel mit einer äusserst spannenden, inhaltlich, künstlerisch und architektonisch durchdachten Gesamtkonzeption zur neuen Nutzung des Zeughauses in Teufen: Die sich auf raffinierte Weise räumlich selbst erzählende Grubenmannsammlung wird ergänzt durch ein «Zentrum für Bauen und Kultur». In diesem können sich Bauherrschaften, Architekturschaffende und Kulturinteressierte orientieren und austauschen über einen möglichen gesamtkonzeptionellen Umgang mit Bauten im Appenzel-erland. So sollen althergebrachte

Werte sinnvoll erhalten, neue Techniken geschickt genutzt und grobe architektonische Fehlleistungen vermieden werden.

Das bemerkenswerte Projekt von Karin Bucher und Rebekka Reich begnügt sich nicht nur mit inhaltlichen Ideen, sondern setzt diese auch in eine mutige und ganzheitliche räumliche Gestaltung um.

Hohe Qualität der Arbeiten

Zurzeit arbeitet Karin Bucher mit ihrer Partnerin und einer Tanztruppe an einem neuen Videotanzfilm: Die Landschaft des Urnäsher Hinterlandes als Bühnenbild für «eine Reise von einer gedanklichen Vorstellung hinein in den Alltag, welcher wiederum durchdrungen ist von Träumen und Sehnsüchten».

Das Atelier «bucherreich» steht auch hinter der Inszenierung der St. Galler «Stadtpaziergänge» im Vorprogramm von Peter Handkes Theater «Die Stunde, da wir nichts voneinander wussten». Karin Bucher freut sich über die vielen positiven Reaktionen der Teilnehmenden und hat ihr Ziel erreicht: Die Wortlosigkeit bei den Führungen ermöglicht neue Sichtweisen, die Mischung von Realität und Inszenierung löst kreative Achtsamkeit aus – wodurch die Teilnehmenden bestens vorbereitet werden aufs folgende Theater.

Voller Energie und Tatendrang erzählt Karin Bucher noch von manchen spannenden Projekten und ist sich dabei auf angenehme Weise der hohen Qualität ihrer Arbeiten bewusst.

Als Anerkennung und Auszeichnung für ihr vielfältiges Schaffen erhielt sie letztes Jahr auch den Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung.

Steckbrief

Name: Karin Bucher

Geburtsdatum: 25. Januar 1969

Lieblingsfarbe: himmelblau

Lieblingsmusik: Kuhgebimmel

Lieblingsessen: Lasagne von Thomas

Lieblingsgetränk: Rotwein

«Frühe Photographie» – auch in Teufen

Kantonsarchivar Matthias Weishaupt hat mit Roland Inauen und Iris Blum eine Sammlung historischer Fotografien herausgegeben.



Restaurant Frölichsegg, Teufen, undatierbar. Albumin-Abzug 173 x 232 mm. Paul Praeger, St. Gallen.

Alle Fotos: Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh., Trogen

In einem neuen Bildband dokumentieren über 100 Schwarz-Weiss-Fotografien aus dem Appenzellerland Alltags- und Lebenssituationen in der Zeit von 1860 bis 1950. In dieser Sammlung historischer Aufnahmen sind auch vier hier reproduzierte Fotos aus Teufen zu sehen.

Das Werk «Frühe Photographie im Appenzellerland 1860–1950» wurde von Iris Blum, Roland Inauen und Matthias Weishaupt im Verlag «Appenzeller Hefte», Herisau, herausgegeben. Vom Teufner Kantonsbibliothekar *Matthias Weishaupt* stammen neben der Einleitung verschiedene lesenswerte Beiträge zu den Bereichen Arbeitswelten, Mobilität, Freizeit und Sport. Weitere Textbeiträge beige-steuert haben *Iris Blum* (Feste und Bräuche, Tourismus), *Roland Inauen* (Jugend und Alter, Krankheit und Tod, Unfälle und Katastrophen) und *Peter Witschi* (Gruppen und Vereine). *Gäbi Lutz*



Felssturz im Jonenwatt, Teufen, 7. September 1888. Albumin-Abzug 115 x 173 mm. Unbekannter Fotograf.



«Hobeln der Fahrbahn» auf der Staatsstrasse von Teufen nach Bühler, 1931. Silbergelatine-Abzug, 122 x 173 mm. Unbekannter Fotograf.



Frau Landammann Johanna Oertli mit ihrer Tochter, Frau Dr. Billeter, in Teufen. Albumin-Abzug, 164 x 105 mm.

Johanna Oertli, Tochter des Dr. med. Johann Georg Schläpfer in Trogen, heiratete 1845 den Arzt und späteren Landammann Johann Konrad Oertli (1816–1861), der seit 1839 in Teufen eine Praxis führte. Oertli starb 1861 nach einer Beinamputation an Wundfieber. Johanna Oertli überlebte ihren Mann 38 Jahre. Drei Monate vor ihrem Tode 1899 verlor sie ihre einzige Tochter, die mit Dr. Billeter in Zürich verheiratet gewesen war. Bis zu ihrem Ableben wohnte sie in ihrem schönen Haus an der Speicherstrasse 9. Der Gemeinde vermachte sie die hohe Summe von 70'000 Franken für den Bau des Krankenhauses.

Im Gedenken

Arnold Jakob-Burtschi

6. 8. 1913 – 20. 7. 2003



Arnold Jakob wurde als vierzehntes von achtzehn Kindern geboren. Seine Jugend verlebte er in

den Steinleuten in Bühler. Am 18. November 1935 fand Herr Jakob bei der Weberei Schläpfer in Teufen Arbeit, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Später war er dort als Webmeister angestellt. Am 13. Mai 1935 heiratete er Alice Burtschi. Sie wurden Eltern von fünf Kindern. Eine Tochter wohnt heute in Australien, ein Sohn in Brasilien, den er mit 70 Jahren noch besuchte. Noch nie sass Herr Jakob in einem Flugzeug und auch das Meer sah er zum ersten Mal. 1943 erwarb er die Heimat Schwendi, wo er bis am 7. Februar 2003 zu Hause war. Seine Liebe gehörte der Landwirtschaft mit Schafen und Schweinen und Hühnern. Die letzten Monate wurde er zusammen mit seiner Frau im Altersheim Pfand in Hundwil betreut.

Frieda Suhner

31. 1. 1919 – 29. 7. 2003



Kaum war der Erste Weltkrieg zu Ende, wurde Frieda Suhner im Tobel in Teufen geboren. Sie war das

vierte Kind von sieben Geschwistern. Die Familie Suhner litt schon in den zwanziger Jahren unter der Krise. Ihr Vater fasste Wasserquellen und wurde dafür schlecht bezahlt, bis er dann anfangs der dreissiger Jahre eine Stelle in einem Baugeschäft bekam. Die Mutter von Fräulein Suhner machte Heimarbeit für ein Stickereiunternehmen. Die Kinder mussten überall mithelfen. 1933 beendete sie ihre Schulzeit. Fortan arbeitete sie in einer Fabrik. Anschliessend fand sie eine Anstellung im Bürgerheim Rheineck, wo sie bis zur Konfirmation blieb. Gerne dachte sie daran zurück, wie sie mit anderen Mädchen am Sonntag ohne Pass und Ausweis über die Rhein-

brücke nach Österreich an ein Waldfest in Gaissau gelangten. Viele Gedenktafeln erinnerten die jungen Leute an die gefallenen Menschen während des ersten Weltkrieges. 1935 zog sie ins Tessin zwischen Gordola und Magadino. In einem landwirtschaftlichen Grossbetrieb arbeitete sie bis 1939. Hier wurde sie mit den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges und auch mit Hochwasser konfrontiert. Während Militärübungen sausten ihr manche Kanonengeschosse über den Kopf, während sie in Garten und Feld wirkte. Die plötzliche Mobilmachung, die Verdunkelung, die Beleuchtung der Grenzen mit Scheinwerfern jeden Abend und die damit verbundene Angst veranlassten sie, in die Deutschschweiz zurückzukehren. In Teufen fand sie eine Stelle in einem Gemüse- und Früchtegeschäft. Später übernahmen sie und ihr Bruder einen eigenen Laden. Bis zu ihrer Pensionierung war sie dort tätig. Nach Erkrankung an Diabetes zog sie ins Altersheim Lindenhügel. Am 29. Juli verliessen sie ihr Kräfte und sie durfte friedlich einschlafen.

Anna Nebe-Fink

22. 4. 1925 – 1. 8. 2003



Anna Nebe wurde als ältestes von zwei Kindern in Eschenau, Landkreis Erlangen, am 22. April

1925 geboren. Schon von früherster Kindheit an war sie im elterlichen Geschäft tätig. Die Kenntnisse dazu erwarb sie sich in der kaufmännischen Schule in Nürnberg. Ihr Kindheitswunsch ging mit 17 Jahren in Erfüllung. In der Kirchenmusikschule Erlangen wurde sie zur Organistin und Chorleiterin ausgebildet. Sie war die musikalische Seele der Bartholomäuskirche in Eschenau. Der Kirchenchor, den sie gegründet hatte, zählte an die 50 Sänginnen und Sänger. Um in der Nachkriegszeit die Kirche nicht unnötig finanziell zu belasten, schrieb sie für jeden einzelnen die Noten ab, oft bis spät in die Nacht hinein. In St. Gallen verheiratet, wurde Anna Nebe Mutter von

zwei Kindern. Anfang der sechziger Jahre erfolgte der Umzug nach Teufen, wo sie ihre neue Heimat fand. Die ersten Jahre waren geprägt durch den Aufbau einer Zahnarztpraxis seitens des Ehemannes Hans-Werner sowie der Einschulung der Kinder. Im Rahmen ihres grossen sozialen Engagements übernahm sie die Pflege von Margrit Trüdinger, Dorli Hohl und später Elsa Bärtschi. Das Familienleben wurde auch durch den Besuch zahlreicher in- und ausländischer Gäste bereichert.

Gesundheitliche schwere Einschnitte waren 1977 und 20 Jahre später die Erkrankungen an Krebs. Chirurgische Eingriffe stoppten die Leiden. Letztes Jahr ging ihr Wunsch in Erfüllung, die goldene Hochzeit in der Bartholomäuskirche zu feiern. Die Kirche war voll besetzt und auch der noch bestehende Kirchenchor umrahmte den Anlass festlich. Leider meldete sich 2003 das Krebsleiden erneut. Das plötzliche Hinscheiden von Anna Nebe am 1. August löste nicht nur im Familienkreis, sondern auch bei vielen Gemeindegliedern in Teufen und in ihrem Heimatort tiefe Betroffenheit aus.

Rosa Emilia Stark-Dörig

15. 01. 1920 – 11. 08. 2003



Rosa Dörig wuchs in Meistersrüte auf. Mit 17 Jahren wurde sie von der Molkerei Egger in Oberegg angestellt. Darauf folgten

Tätigkeiten in der Gärtnerei Bachmann in Amriswil, in den Bereichen Haushalt, Garten und Landwirtschaft in Hauptwil und dann in Horgen. Die jeweiligen Meistersleute stellten ihr stets beste Arbeitszeugnisse aus. An ihrer letzten Stelle, dem landwirtschaftlichen Betrieb ihres Bruders in Hagenschwende, lernte sie ihren Mann Jakob Stark kennen, den sie 1946 heiratete. Auf dem gemeinsamen Hof Jonenbühl in Teufen war sie in allen Arbeitsbereichen tatkräftig und tüchtig im Einsatz, denn ihr Mann war damals oft auswärts berufstätig.

1987 starb ihr Mann Jakob und Rosa Stark war auf sich selbst gestellt. Bei ihren späteren Altersbeschwerden durfte sie die

liebvolle Pflege ihrer Schwiegertochter Myrna geniessen. Gerne erzählte Rosa Stark in frohen Stunden von ihren beeindruckenden Sennerei-Erlebnissen in früherer Zeit auf der Alp Sigel im Alpstein. *Marlis Schaeppi*

Hanny Wyler-Pregartner

6. 7. 1936 – 15. 8. 2003



In Kaindorf bei Leibnitz (Steiermark) wurde Hanny Pregartner als jüngstes von vier Kindern geboren.

Die schwere Zeit der Vorkriegs- und Kriegsjahre waren prägend für ihr zukünftiges Leben. So fiel der Vater im Krieg und die Mutter zog die Kinder unter vielen Entbehrungen alleine gross.

Mit 19 Jahren kam Hanny nach Appenzell, wo sie in Ida Holderegger eine zweite Mutter fand. Sie arbeitete in der Textilindustrie und lernte an ihrer Arbeitsstelle in Bühler ihren späteren Ehemann Karl kennen. Die beiden heirateten 1961. Drei Kinder wurden ihnen geschenkt: Karl, Edith und René. Leider verstarb Edith im Kleinkindesalter. 1967 kam die Familie in die Lustmühle und durfte 1981 ins eigene Heim an der Rütihofstrasse ziehen.

Die Verstorbene war eine fleissige Frau. Sie half ihrem Gatten bei den Reinigungsarbeiten im Geschäft der Firma Rau, wo dieser bis zu seiner Pensionierung vor einigen Monaten als Hauswart beschäftigt war. Sie war auch eine gute Hausfrau und fürsorgliche Mutter. Viel Zeit verbrachte sie mit ihren beiden sportlichen Söhnen beim Leichtathletik-Training; sie liebte ihren Garten, nähte, kochte und strickte gerne. Leider machte 1993 eine ernste Erkrankung einen ersten Spitalaufenthalt notwendig, dem, in der langen Leidenszeit von Hanny Wyler, noch viele folgten. Licht in ihre schwere Krankheit brachte die Hochzeit ihres Sohnes Karl und ganz besonders die Geburt des Enkels Jan.

Im Dezember 2001 verlor sie durch einen Schlaganfall das Bewusstsein. Ihre letzte Lebenszeit verbrachte sie im Alterszentrum, wo sie gut betreut und durch die täglichen Besuche ihres Gatten liebevoll umsorgt wurde. *Mitg.*

Gratulationen im Oktober

Elsbeth Kaufmann-Grässli feiert ihren Geburtstag zum ersten Mal im Altersheim Lindenhügel. Sie wird am 3. Oktober 93 Jahre. Bis vor kurzem lebte Frau Kaufmann noch in der Weirden 11. Sie hielt ihr Haus noch völlig selbständig in Ordnung. Während 32 Jahren wohnte sie in der Lustmühle, die letzten 21 Jahre leider ohne ihren Lebenspartner. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren ist sie sogar noch Auto gefahren. Ihre grosse Freude galt ihrem Garten, den sie mit viel Liebe zu pflegen verstand. Aufgewachsen ist die Jubilarin zusammen mit vier Geschwistern in Neukirch-Egnach. Nach einem Haushaltlehrjahr im Tessin half sie auf dem elterlichen Bauernbetrieb. 1934 heiratete sie und wurde Mutter von drei Kindern. Fortan lebte die Familie in St. Gallen, wo ihr Mann das Baugeschäft Kaufmann führte. Leider verunglückte Frau Kaufmann vor kurzem und erlitt einen Oberschenkelhalsbruch. Nach Spital- und Pflegeheimaufenthalt wird sie nun seit dem 20. August im «Lindenhügel» gepflegt. Wir wünschen ihr gute Besserung und hoffen, dass sie bald wieder selbständig gehen kann.

Am 5. Oktober 1918 ist *Frieda Schwarz-Alder* in Teufen geboren. Wir gratulieren ihr zum 85. Geburtstag. Bescheiden und glücklich wohnt sie abseits des Dorfkerns in Zelg im Elternhaus. Nach ihrer Schulzeit diente sie an manchen Orten, so auch bei Jakob Menet in der Lortanne und bei Familie Preisig im Schönenbühl. Später war sie kurze Zeit im Aargau und einige Jahre arbeitete sie bei der Firma Vitrum in St. Gallen. Frau Schwarz war sehr vielseitig. Mit ihrer Heirat 1948 waren sie und ihr Ehemann zuerst in der Landwirtschaft tätig. Anschliessend verpachteten sie den Betrieb. Frieda Schwarz schätzt ihre guten Nachbarn und ist dankbar für ihre Hilfsbereitschaft. Ihre Katze Bingeli ist ihr Sonnenschein.

Anna Strübi-Rüdlinger feiert am 14. Oktober ihr 90. Wiegenfest. Sie gelangte mit zwanzig Jahren aus dem Toggenburg nach Teufen. In einem Gastbetrieb fand sie eine Stelle im Service und Haushalt. 1935 heiratete unsere Jubilarin und wurde Mutter eines

Sohnes. Frau Strübi kennen viele als langjährige, treue Samariterhelferin. Während 63 Jahren war sie aktiv mit dabei.

Zu unseren weiteren Jubilaren zählt auch *Walter Knoepfel-Reifler*. Wir gratulieren am 18. Oktober zu seinem 85. Geburtstag.

Am 28. Oktober dürfen wir *Rosa Russenberger-Braun* zu ihrem 93. Geburtstag gratulieren. Sie ist immer noch vital. Ihr überaus schweres Leben hat sie vorbildlich gemeistert, ja vielleicht gerade deswegen ist sie bis heute geistig so beweglich geblieben. Seit dreizehn Jahren lebt sie in Teufen, ganz in der Nähe ihrer Tochter Susanne Gaitsch. Ihr Hilfe musste sie glücklicherweise bis heute noch nicht sehr oft in Anspruch nehmen. Die Jubilarin erledigt ihren Haushalt hauptsächlich selbständig, kocht sich jeden Tag ein Menü und achtet dabei auf gesunde Ernährung. Die gute Seele im selben Haus ist Frau Jaggi. Wie kaum eine andere ist sie zur Stelle, falls Hilfe nötig wäre. Dies zu wissen, ist eine grosse Beruhigung, nicht nur für unsere Jubilarin. Frau Russenberger liest immer noch sehr gerne und ist am Weltgeschehen interessiert. Zudem hat sie immer noch viel Sinn für Schönes.

Ebenfalls am 28. Oktober feiert *Trudi Michel-Osterwalder* ihren 80. Geburtstag. Sie lebt seit

1946 in der Lustmühle. Dank ihrer guten Gesundheit kann sie regelmässig ihre Tochter im Tessin besuchen.

Theodor Häberli-Dunn gratulieren wir am 31. Oktober zu seinem 80. Geburtstag. Sein Dialekt verrät, dass er in Schaffhausen geboren wurde und dort die Schulen besucht hat. Nach seiner Lehre zum Schriftenmaler bildete er sich während drei Jahren an der Kunstgewerbeschule in Vevey weiter. Nach Stationen in Zürich, Winterthur, Luzern und St. Moritz machte sich Herr Häberli mit 23 Jahren selbständig und führte ein Grafikatelier. 1955 eröffnete er in Schaffhausen ein Geschäft mit modernen Möbeln. Die Innendekoration begeisterte ihn so sehr, so dass er sich auf dieses Gebiet konzentrierte. Bis 1982 führte er in der Altstadt von Schaffhausen seinen Betrieb «Wohngestaltung Theo Häberli».

Wegen Asthma verlegte er seinen Wohnsitz 1982 in die Lustmühle an die Lindenstrasse. Am Bau seiner Liegenschaft legte er selber Hand an. Fortan hatte er nun Zeit für seine Leidenschaft, das Sammeln alter Orientteppiche. 1974 heiratete Theo Häberli das zweite Mal. 1975 und 1976 wurde er Vater von zwei Söhnen. Noch heute fährt er jeden Winter nach Zermatt zum Skifahren. Während sechs Tagen die Woche fährt er nach Rorschach zu seinem Jugendstilhaus, das er selber umbaut.



Altersheim Alpstein: Fahrt ins Blaue

Bei herrlichem Sommerwetter unternahmen Bewohner/-innen und Betreuende des Altersheim Alpstein Anfang September eine «Reise in die Blaue». Über Urnäsch und das Neckertal führte die Carfrage nach Waldkirch, wo ein feines Mittagessen serviert wurde. Ein Lottomatch sorgte für Spannung, bis wieder zum Aufbruch gerufen wurde. Über den Hohfirst und Engelburg ging's heimwärts, wo alle müde, aber zufrieden wieder ihr Zuhause bezogen.

Foto: z/vg

Achtung Einbrecher

Die Kantonspolizei von Appenzell Ausserrhoden muss leider feststellen, dass sich die Einbrüche, insbesondere auch im benachbarten Kanton St. Gallen, häufen. Die Bevölkerung wird deshalb um vermehrte Aufmerksamkeit gebeten. Es sollten keine grossen Geldbeträge, wertvolle Schmuckartikel oder andere Wertgegenstände in Gewerbe- und Wohnräumen aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung von Bargeld und Wertgegenständen in Tresoren schützt nur bedingt vor Diebstahl, weil die Täterschaft auch vor dem Abtransport von Tresoren nicht zurück schreckt.

Die Warnung richtet sich ferner an Besitzer von Autogaragen und Werkstätten. Die Fahrzeuge auf dem Garageareal müssen unbedingt abgeschlossen und die Schlüssel sicher verwahrt werden.

Bei der Feststellung von verdächtigen Personen oder Fahrzeugen ist möglichst sofort die Polizei zu verständigen. Lieber eine Meldung zu viel als eine zu wenig...
KAR.

Alterszentrum

Maria Luise Zürcher-Heinz gratulieren wir am 17. Oktober zu ihrem 80. Geburtstag. Sie wird im Alterszentrum betreut. Ihr Rollstuhl ist kein Hindernis, die Natur vor dem Haus zu geniessen. Ihr Geist ist noch frisch. Für die Schwestern ist sie ein wahrer Sonnenschein. Besuch erhält sie von ihren Töchtern aus Amerika und aus St. Gallen sowie von ihrer Schwägerin. Die Tage verkürzt sie sich mit Lesen.

Am 18. Oktober feiert *Eugen Hutterli-Kauderer* seinen 95. Geburtstag. Seit April 1999 lebt er ihm Alterszentrum.

Marlis Schaeppi

Spielabende der Ludothek

Die Ludothek gibt ihre Daten für ihre Spielabende bekannt: Dienstag, 28. Oktober, ab 20 Uhr im Restaurant Schönenbühl; Samstag, 8. November, 14–17 Uhr in der Cafeteria des Alterszentrums; Dienstag, 25. November, ab 20 Uhr in der «Linde» (mit Landfrauen); Dienstag, 20. Januar 2004, ab 20 Uhr in der «Ilge»; Dienstag, 24. Februar, ab 20 Uhr im «Hirschen».
pd.

«baradies»: Erstes Kulturprogramm

Die neue Kulturbar überrascht mit originellen Veranstaltungen.

Das «*baradies an der engelgasse*» in Teufen ist seit gut einem Monat geöffnet – und scheint einem echten Bedürfnis zu entsprechen: Jeden Freitag ab 17 Uhr finden sich die Gäste ein und fühlen sich sichtlich wohl in der gemütlichen und ungezwungenen Stimmung.

Im Oktober beginnt das erste Kulturprogramm «*baradies und das*»: Eine Vielfalt verschiedenster Anlässe, entstanden aus der Vielfalt der Gäste, wird vom Oktober bis im März 2004 angeboten.

■ Freitag, 24. Oktober, *Musig-Bar*: «Volksmusik – auch mal anders» mit *Annemarie Knechtle* und ihrer Band

■ Freitag, 7. November, «*Bücher – Nacht – Bar*». Eine Falkland-Reise und musikalisch Gehacktes von *Paul Hugentobler* und *Peter Graf*.

■ Freitag, 21. November, *Zauer-Bar*: Zäuerli, Glühwein, Mehlsuppe von *Ueli Koller* und *Martin Graf* mit ihren Chlausen-Schupeln.

■ Samstag, 29. November, *baradies party*: geöffnet ab 20 Uhr; mit *mr. nytram*. Sound: deep house / chill out.

■ Freitag, 5. Dezember, *Nüssli-Bar*: Mandarinli, Nüssli, Schöggeli und Grütibenzen zum Samichlaus.

■ Mittwoch, 31. Dezember, *Bar à surprise*: geöffnet ab 20 Uhr; Überraschendes zum Jahresausklang.

■ Freitag, 9. Januar, *Karibische*

Bar: Drinks, Snacks, Musik und Bilder aus der Karibik von *Ueli Naef*.

■ Freitag, 23. Januar, *Whisky-Bar*: Degustation von speziellen Whiskies mit *Fraser Macdonald*.

■ Freitag, 20. Februar, *verwechselbar...*: verkleidet, ver-mummt, geschminkt oder auch nicht...

■ Freitag, 19. März, *Bar à-libert*: *Alexander Blanke* alias *Albert* rückt mit Papier und Stift den «baradies»-Gästen zu Leibe

Die Anlässe finden während des normalen Barbetriebes statt, beginnen meistens um 20 Uhr und sind über den Abend verteilt. *pd.*

Engelgasse?

Die Teufner Engelgasse ist anscheinend vielen Einheimischen nicht bekannt: Sie beginnt zwischen der Bäckerei Koller und dem Spar. Das «baradies» befindet sich sozusagen hinter dem Spar. Parkplätze gibt es keine an der Engelgasse; die Fahrzeuge müssen auf den öffentlichen Parkplätzen abgestellt werden.

Die Kulturbar ist für jedefrau und jedermann offen – eine Mitgliedschaft im Verein ist selbstverständlich nicht erforderlich. Allerdings kann man das Kulturprojekt mit einem Beitritt sinnvoll unterstützen...

Adresse für Beitrittslustige: Ulla Wser, Sammelbühlstrasse 7a, 9053 Teufen. ulla.wy@freesurf.ch. Vereinskonto: PC 90-157465-9



Personalabend der Gemeinde

Neben Geselligkeit stand «Ethik am Arbeitsplatz» im Mittelpunkt.

Am 3. September hatte die Gemeinde Teufen ihre Mitarbeiter zum jährlichen Personalanlass in den Lindensaal eingeladen. Von den 220 Angestellten, die 170 Stellen besetzen, folgten unerwartet viele der Einladung und brachten die Lindenküche arg ins Schwitzen.

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* begrüßte in sympathischen Worten die neuen Mitarbeiter und orientierte über die neue Gemeindeorganisation und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Weitere Themen waren die rege Bautätigkeit, Alters- und

Pflegeheim und die Finanzen. *Pater Dr. Albert Ziegler* unterhielt das aufmerksame Publikum in launigen Ausführungen zum anspruchsvollen Thema «Ethik am Arbeitsplatz». Mit Beispielen aus der Praxis erklärte er die drei Bausteine für die Arbeit im öffentlichen Bereich: fachliche Kompetenz und Berufsstolz, persönliche Integrität und Unbestechlichkeit sowie Zuneigung und Freude am Menschen, Kollegialität und eigene Identität. Ein gutes Nachtessen beschloss den informativen Abend auf gemütliche Weise. *RN*

Bauseminar der St. Galler Kantonalbank

Die St.Galler Kantonalbank (SGKB) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Engler-Organisation, Jona, vom 27. Oktober bis 10. November, jeweils jeden Montag um 19.30 Uhr, im Hotel Linde in Teufen, ein Seminar für zukünftige Hausbesitzer, die ein neues Eigenheim kaufen oder bauen möchten.

Während dieses dreiteiligen Abendkurses wird auf leicht verständliche Art gezeigt, worauf ein Bauherr oder Käufer einer Eigentumswohnung achten soll. Als Referenten wirken Fachleute aus der Region mit, die mit wenig Theorie, dafür aber mit umso mehr praktischen Hinweisen das interessante Thema behandeln. Am Schluss des Abends beantworten diese kompetenten Praktiker Fragen aus dem Publikum. *pd.*

Interessierte melden sich frühzeitig bei der SGKB Herisau (071 354 85 29) an.

Einbruchdiebstahl im Dorfzentrum

Beim Einbruch in eine Wohnung im Dorzentrum wurde am 3. September Schmuck im Wert von mehreren tausend Franken gestohlen. Es wurde die Türe aufgebrochen, alle Räumlichkeiten durchsucht und vorwiegend Damenschmuck erbeutet. Die Ermittlungen der Kantonspolizei sind im Gange. *kar.*

Neue Fax-Nummer

Die «Tüfner Poscht» hat eine neue Fax-Nummer:

071 333 51 63

Telefonisch erreichen Sie uns nach wie vor über die Nummer

071 333 34 63

Unverändert bleibt auch unsere Anschrift – Postfach 152, 9053 Teufen – und unsere E-Mail-Adresse: t.poscht@bluewin.ch

Wir danken für die Kenntnisnahme. *TP*



Wieder 60 Kilometer markierte Wanderwege begehbar

Nach der Sanierung eines Schlipfs aus der Zeit des Unwetters vom 31. August/1. September 2002 unterhalb der Waldegg ist in Teufen das ganze Netz von rund 60 km markierten Wanderwegen wieder frei begehbar. Der instandgestellte Weg (Bild) führt von der Waldegg über das Zythus zur Gähleren. *Foto: GL*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Rudolf Mathieu Gérald, geboren am 5. September in St. Gallen, des Rudolf Lukas Erich und der Rudolf geb. Dindart Marie-Claire, Alte Speicherstrasse 2615.

Staub Timo, geboren am 9. September in St. Gallen, Sohn des Staub Bruno und der Staub geb. Langenegger, Maja, Oberfeldstrasse 1059.

Bernhard Niklas, geboren am 11. September in St. Gallen, des Bernhard Olivier und der Geissler Bernhard geb. Geissler Christine, Speicherstrasse 5.

Bernhard Anna-Kira, geboren am 11. September in St. Gallen, des Bernhard Olivier und der Geissler Bernhard geb. Geissler Christine, Speicherstrasse 5.

Preisig Nicola-Timo, geboren am 16. September in Heiden, des Baumgartner Daniel Horst und der Preisig Karin, Speicherstrasse 27.

Müller Emma Marie, geboren am 20. September in Heiden, des Müller Philippe Bernard und der Preisig Müller geb. Preisig Christine, Engelgasse 215.

Trauungen

Del Bello Maurizio und **Del Bello**

geb. **Alvarez Barrios Carmen Maria**, Blattenstrasse 12d.

Todesfälle

Kleiser geb. Voggenreiter Josefine, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 29. August in Teufen.

Abate geb. Zimmermann Heidi, Steinwischlenstr. 1, 1944, gestorben am 27. August in St. Gallen,

Gisler geb. Riebli Hedwig Johanna, Steinwischlenstrasse 4, 1914, gestorben am 9. September in Teufen.

Bübler Willy Hans, Blattenstrasse 7, 1918, gestorben am 17. September in Teufen.

Lutz Albin, Hechtmühle 185, 1915, gestorben am 13. September in St. Gallen.

Bosbard geb. Bübler Frieda Martba, Zeughausstrasse 25, 1905, gestorben am 17. September in Herisau.

Rubl Helene, Sammelbüel 700, 1920, gestorben am 17. September in St. Gallen.

Mosberger geb. Baur Susanne Gertrud, Bächlistrasse 21c, 1956, gestorben am 17. September in St. Gallen.

Keller Alice Theresia, Wellenrüti 587, 1928, gestorben am 21. September in Herisau. za.

Wer kennt den «Pinguin-Brunnen»?

Eine Hilfestellung um den Standort dieses liebevoll mit Geranien geschmückten Brunnens zu erraten, braucht es wohl dieses Mal nicht. Auch wenn man nicht jeden Tag daran vorbei spaziert, das dahinter liegende Fabrikgebäude und der stolze Pinguin auf dem Sockel verraten genug...

Schreiben Sie den Standort dieses 1891 erbauten Brunnens bis 15. Oktober 2003 an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen sie die Antwort an atp.raetsel@gmx.ch (Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost.

Das Brunnenträsel in der September-Ausgabe zeigte den Walser-Brunnen in Herisau. Weil die «Tüüfner Poscht» wegen der Teufner Beteiligung an der Hema an alle Herisauer Haushaltungen ging, beteiligten sich erfreulich viele Leser/-innen aus der Hinterländer Metropole an unserem Wettbewerb. Mit Erfolg, denn die



beiden Hauptpreise gehen nach Herisau:

1. **Hans Jäger**, Langelenstrasse 23, Herisau (Gutschein für einen Fitness-Teller für zwei Personen im «Ochsen», Teufen).

2. **Erika Kunz-Vonäsch**, Kasernenstrasse 56, Herisau, Teufen (Blumenstrauss von Blumen Kupferschmid, Teufen).

3. **Annelies Strübi-Klauser**, Friedhofstrasse 5, Teufen (Abonnement «Tüüfner Poscht»).

4. **Erna Styger**, Schönenbüelstrasse 1762, Teufen (1 Harass «Flauder», offeriert von der Mineralquelle Gontenbad).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. TP

Der Walser-Brunnen

Auf dem kleinen Platz im Herisauer Oberdorf entstand 1962 auf Initiative des späteren Regierungsrates **Hans Alder** (1922–1982) ein Brunnen als Gedenkstätte für den Dichter **Robert Walser** (1878–1956) und seinen Bruder, den Maler **Karl Walser** (1877–1943), beide Bürger von Teufen. Die Plastik des Bildhauers **Lorenz Balmer** steht in einem sechseckigen Trog aus Jurakalk (Bild unten). RN



Männerriege Teufen als Gipfelstürmer im Unterengadin

Die zur Tradition gewordene jährliche Bergwanderung führte eine marschtüchtige Gruppe der Männerriege Teufen Ende August ins Unterengadin. Am ersten Tag war ein Aufstieg zur Lischanahütte (2500 m) zu bewältigen. Als eigentlicher Höhepunkt gestaltete sich tags darauf die Besteigung des Piz Lischana (3'105 m) (Bild). Abschluss am dritten und letzten Tag war die Fuorcla Sesvenna (2'800 m) und der Weg durch das wildromantische Val Sesvenna hinunter nach S-charl.

Foto: WS

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Kontaktzmittag: Freitag, 31. Oktober, 12 Uhr, in der «Frohen Aussicht»; Treffpunkt für Fahrgelegenheit 11.50 Uhr bei der evang. Kirche. Anmeldung bis Donnerstagmittag (071 333 13 11).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 23. Oktober, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein); Donnerstag, 30. Oktober, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Seniorentreff: Der Seniorentreff vom 28. Oktober findet nicht statt. Dafür ist der Treff am Dienstag, 4. November.

Die Cevi-Jungeschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien). Infos bei Diakon Bruno Ammann, (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90).

Vorschau

Ökumenischer Adventsmarkt: Samstag, 29. November, Sonntag, 30. November, im Pfarreizentrum Stofel

Versammlung zum Kirchen-Budget: Sonntag, 14. Dezember, nach dem Gottesdienst.

Abwesenheit: Pfarrerin Marilene Hess ist vom 16. September bis 16. November abwesend.

Pfarrer Axel Fabian ist unter Telefon 071 333 13 11 zu erreichen. *pd.*



Eindrückliche «Musikalische Müllereien» für den SP-Nationalratskandidaten in Teufen

Die «Musikalischen Müllereien» waren auch in Teufen zu Gast: Am 4. September konzertierten verschiedene einheimische Musiker im Lindensaal, um SP-Nationalratskandidat Ivo Müller zu unterstützen. Das eindruckliche Konzert wurde durch die Musiker *Urs Klausner* und *Daniel Som*, *Paul Giger* und *Christine Krieger*, Teufen, *Suzanne Chappuis*, *Charlie Baur*, *Jürg Surber*, *Susanne Fey* und *Roman Rutishauser* sowie die Volksmusikgruppen «*Gad ase*» und «*Spindle*» (im Bild) bereichert.

Foto: GL

«Fernblick» im Oktober

- 1.: Schweigemeditation am Mittwochabend.
- 3.-10.: Exerzitien mit Maria-Christina Eggers und Theres Bleisch.
- 8: Schweigemeditation am Mittwochabend.
- 15.: Schweigemeditation am Mittwochabend.
- 17.-19.: Zen-Einführungswochen-

ende mit Erna Hug und Anna Maria Jäggi.

18.: Qi Gong – Ein Weg, die Lebenskraft zu stärken mit Antonia Fäh, Gais.

22.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

26.-30.: Märchenarbeit und Meditation mit Hildegard Schmittfull und Maria Herzog.

29.: Schweigemeditation am Mittwocheabend.

31.10.-2.11.: LaboRio 21 – Meditieren mit Leib, Geist und Seele mit Petra Brenig Klein. *pd.*

Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) lädt zu folgenden drei Veranstaltungen ein:

Krippenfigurenkurs

Im Pfarreizentrum Stofel findet unter Leitung von *Theres Nef* ein Krippenfigurenkurs statt. Beginn ist am Montag, 20. Oktober, von 8 bis 11 Uhr. Der Kurs dauert sechs Montagvormittage. Es kann ein Grund- oder Ergänzungskurs besucht werden. Beim Grundkurs entstehen die Heilige Familie, zwei Hirten und drei Schafe. Die Kurskosten betragen 150 Franken plus etwa 170 Franken für das Material. Information und

Anmeldung bis 3. Oktober bei Eliane Schuler (071 333 43 33).

Beckenboden-Training

Im Pfarreizentrum Stofel findet unter Leitung von *Theres Gmür* ein Beckenboden-Training durch. Der Kurs beginnt am Freitag, 24. Oktober, vom 19.45 bis 21.15 Uhr und dauert sechs Freitag-Abende. Mitzunehmen sind ein Mätteli oder Wolldecke, warme Kleider oder Trainer und rutschfeste Socken. Die Kurskosten betragen 60 Franken bei zehn bzw. 75 Franken bei acht Teilnehmerinnen. Anmeldung und Information bis 10. Oktober bei Felizitas Date (33 41 0).

Weihnachtskarten aquarellieren

Unter der Leitung von *Irene Nef* werden eigene Weihnachtskarten in Aquarell-Technik gestaltet. Kenntnisse sind nicht nötig; trotzdem sehen die Karten professionell aus. Mitbringen: zwei Joghurtbecher, Schwamm, Lappen und falls vorhanden einen Aquarellmalkasten.

Der Kurs findet am 30. Oktober von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. Kurskosten: 12 Franken plus Material. Anmeldung und Information bis 23. Oktober bei Caroline Vetsch (333 48 91). *pd.*



FC Kantonsrat AR mit Teufner Verstärkung siegreich

Ungeahnte Qualitäten kamen bei den Teufner Kantonsräten *Edgar Bischof* und *Richard Wiesli* (Erster und Zweiter oben links) zum Vorschein: Sie gewannen zusammen mit ihrer AR-Mannschaft ein Kantonsrats-Fussballturnier im Kanton Freiburg. Im Final besiegten sie überraschend die Fussballer des Kantons Jura im Penalty-schiessen.

Foto: zVg.

**Nachtrag und Korrektur
Lehrabschlüsse 2003**

In der letzten Ausgabe hat die «Tüüfner Poscht» alle erfolgreichen LAP-Absolvent/innen aufgelistet. Leider gingen zwei junge Teufner vergessen. Wir entschuldigen uns und gratulieren den beiden umso herzlicher:

Angela Mevius, Gstalden, hat die Abschlussprüfung als Servicefachangestellte im Hotel Säntispark mit der ausgezeichneten Note von 5,4 bestanden. Ihre erste Stelle hat sie unterdessen angetreten – im Landgasthof Schiff, Buriel/Thal.

Kevin Luchsinger, Niederteufen, hat ebenfalls erfolgreich abgeschlossen – als Zimmermann in der Firma Bruno Köppel AG in St. Gallen. Im Moment arbeitet er temporär und wird im Oktober die einjährige BMS-Ausbildung beginnen.

Monika Dörig, Unterrain (bei Goldener, Appenzell) und *Melanie Kriegseisen*, Lustmühle (Romoda, Appenzell) haben, nicht wie irrtümlich notiert, den Lehrabschluss als Verkäuferinnen, sondern die dreijährige Ausbildung als Detailhandels-Angestellte mit Erfolg bestanden. *EP*

Cevi Teufen: Neue Führung

Marcel Friedauer (v/o Brain) und *Claudia Friedauer* (v/o Chiara) verlassen nach einem Jahr als Abteilungsleitung den Cevi Teufen, um sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Damit die Zukunft des Cevi weiterhin erfolgreich sein kann, wird ein neues Abteilungsleiterteam die Herausforderung der Abteilungsleitung annehmen.

Als erster Schritt wurden die Aufgaben der Abteilungsleitung neu auf drei Personen aufgeteilt.

Ansprechpartnerin für Eltern: Nelleke Hummler (v/o Sananka), Speicherstrasse (071 333 41 33; E-Mail: sarianka@cevi-teufen.ch).

Ansprechpartner für Behörden und Öffentlichkeit: Martin Winkelmann (v/o Calmo), Ebni 1 (Tel. 071 333 59 90; e-Mail: calmo@cevi-teufen.ch)

Ansprechpartnerin finanzielle Angelegenheiten: Sibylle Schelling (v/o Kianga), Ebni 1 (Tel. 071 333 59 90; e-Mail: kianga@cevi-teufen.ch *pd.*)

Rollerfahrer verletzt

Verletzungen erlitt ein 16-jähriger Bursche am 8. September bei einem Verkehrsunfall in Niederteufen. Der Sachschaden wird auf rund 7000 Franken geschätzt. *kar.*



Blick über den Hügel: Neugierde oder Medieninteresse?

Foto: GL



252 Teufner Schafe und ihre Züchter gaben sich ein Stelldichein auf dem Zeughausplatz

Bei herrlichem Frühherbstwetter fuhren am 20. September zehn Züchter der Schafschauenossenschaft Teufen mit 252 Stück Vieh zur diesjährigen Schafschau auf dem schön gestalteten Platz vor dem Zeughaus auf. Neben 243 Weissen Alpenschafen (WAS) stellten sich auch elf Schwarze Gebirgsschafe (SGS) ein. Präsident *Fredy Scheuss* und Zuchtbuchführer *Christian Velsch* konnten von einer erfreulichen Qualität in den Positionen Typ, Fundament (Glieder und Beine) sowie Wollqualität berichten. Der Festtag der Teufner «Schöfelers» wurde durch einen gemütlichen Schauabend in der «Jägeri» gekrönt. *Foto: GL*

Korrigenda

Höhepunkt in der Geschichte von «Volley Teufen»

Wie wir erst am 10. September erfahren haben, war der Text über ein Turnier mit «Volley Teufen» vom 25. Juni in der Juli-/August-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» nicht korrekt. Berichterstatte Heinz Moser legt Wert auf folgende Korrekturen:

Kernpunkt des Berichtes war der 3. Rang von «Volley Teufen» im Volleyball-Meisterturnier des STV. Im «kleinen Final» besiegten die Teufnerinnen den Kantonsrivalen Wolfhalden in einem hart umkämpften Spiel und erreichten somit den 3. Podestplatz in einem schweizerischen Turnier – «ein absoluter Höhepunkt in der noch jungen Geschichte von Volley Teufen». «Die Spielerinnen von Volley Teufen und ich sind überzeugt, dass ihr Erfolg mehr Beachtung verdient hätte als ein Fünfzeiler (mit Bild!), hält der Berichterstatte u.a. fest. *TP*

**Im Gefängnis
sich selber begegnen**

Am Wochenende vom 15./16. November führen *Maya Signer* und *Inge Looser* in der Kantonalen Strafanstalt Gmünden, Nieder-Teufen, einen speziellen Kurs an einem aussergewöhnlichen Ort durch. An zwei Tagen besteht die Möglichkeit, sich auf eigene aktuelle Themen, die sich mit inneren Bildern, mit Farben und im Gespräch zeigen können, einzulassen und gleichzeitig einen Einblick in ein Gefängnis zu gewinnen.

Es darf aber auch einfach Spass machen, mit einer Gruppe zusammengewürfelter Menschen für ein paar Stunden «unterwegs» zu sein. Der Kurs ist offen für jede Frau und jeden Mann; es braucht keine speziellen zeichnerischen oder künstlerische Fähigkeiten.

Maja Signer (geb. 1950) ist selbständig als Mal-/Kunst- und Familientherapeutin in Winterthur tätig. Inge Looser (1958) arbeitet seit gut zehn Jahren zeitlich in der Kant. Strafanstalt Gmünden in der Administration.

Vor drei Jahren hat sie im Gefängnis ein Malatelier eingerichtet und bietet seither Ausdrucksmalen in der Gruppe sowie Einzeltherapie für Strafgefängene an.

15./16. November 2003 jeweils von 9.30–17.30 Uhr / Sonntag bis 17 Uhr. Kurskosten: 290 Franken (inkl. 2x Mittagessen und Getränke). Auskunft und Anmeldung bei Inge Looser (Telefon: 071 333 39 84; Natel: 078 813 10 36; Mail: Inge.Looser@jd.ar.ch. Teilnehmerzahl beschränkt, Berücksichtigung nach Anmeldeeingang.

**Vortrag über Unfall-
verhütung im Haushalt**

Auch im Senioren-Haushalt sind Unfälle keine Zufälle. Ein Experte der BFU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) gibt Auskunft am Donnerstag, 30. Oktober, 15 Uhr, im Alterszentrum Teufen. Der Referent zeigt, wo Gefahren versteckt sind und wie man sich gegen Unfälle schützen kann. Eine unterhaltende Tonbildschau mit guten Tips zur Unfallverhütung rundet das Thema ab. (Organisation: Pro Senectute (Telefon 071 333 50 30). *pd.*



Lesegesellschaft besucht «Ziegelhütte»

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Mittwoch, 29. Oktober, 19 Uhr, ein zu einem Ausflug nach Appenzell zur Besichtigung der restaurierten «Ziegelhütte» (Bild).

Unter kundiger Führung von *Eva Scheiwiler* aus St. Gallen wird das renovierte Gebäude sowie die aktuelle Ausstellung besichtigt. Dabei handelt es sich um Exponate der Sammlung von *Marguerite Hagenbach-Arp*. Es

sind Ausstellungsstücke zu sehen von Hans Arp, Sophie Taeuber Arp, Max Bill, Alexander Calder, Robert und Sonia Delaunay, Max Ernst, Alberto und Augusto Giacometti, Paul Klee, Joan Miró, Meret Openheim, Kurt Schwitters, Francis Picabia, Georges Vantongerloo.

Nach der Führung bietet sich die Möglichkeit zum Gedankenaustausch bei einem gemütlichen Apéro. Preis: 18 Franken pro Person. Anmeldungen: bis 24. Okt. an Erika Jung (071 333 49 19). Der Beginn der Veranstaltung wurde so angesetzt, dass die An- und Rückreise auch mit dem Zug erfolgen kann (Teufen ab 18.24 Uhr; Rückreise mit Bus, Appenzell ab 21.15 Uhr). *pd.*

**Triple P in der Erwachsenen-
bildung AR Mittelland**

Wer kennt sie nicht, die Situationen mit Kindern, wo Eltern nicht mehr weiter wissen... Im Herbst-/Winter-Programm bietet die Erwachsenenbildung AR Mittelland erstmals einen «Triple P»-Kurs in Teufen an.

«Triple P» ist ein erprobtes Erziehungsprogramm, das den Eltern Anregungen gibt, wie sie die kindliche Entwicklung fördern, eine gute Eltern-Kind-Beziehung aufbauen und in Problemsituationen angemessen reagieren können. Dieser erste Kurs im Appenzellerland wird von *Ulla Wjyser*, Teufen, geleitet. Sie hat die Lizenz zur «Tripple P»-Trainerin am Institut für Familienforschung und Beratung an der Universität Freiburg erworben. *pd.*

Weitere Informationen bei der Kursleiterin (079 294 81 62).



Kleine Einblicke: Objekte von Doris Müller in der Gemeindebibliothek

Seit sie während des Weiterbildungskurses FFR an der Schule für Gestaltung Bekanntschaft mit dem Kristallinamarmor von Peccia TI geschlossen habe, lasse sie dieser Stein nicht mehr los, erzählt die Dekorationsgestalterin *Doris Müller*. Schon die Auswahl des Marmorbrockens auf dem Steinbruch sei ein Erlebnis. Bei der Bearbeitung müsse man auf die Naturform und die Beschaffenheit des Rohlings eingehen und die Spannung der Flächen zueinander aufnehmen. Beim Schleifen geschähen dann kleine Wunder: der schneeweisse Stein gibt sein Inneres preis – wunderschöne überraschende bläulich-graue Maserungen kommen ans Tageslicht. Die Werke sind bis Ende Oktober in der Bibliothek ausgestellt.

Foto: EP



Teufner Weihnachtsmarkt erstmals im Zeughaus

Der 12. Teufner Weihnachtsmarkt (TWM) 2003 findet neu im alten Zeughaus statt. 33 einheimische Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe stellen vom 21.– 23. November ihre Angebote aus. Die phantasievoll gestalteten Stände finden sich im *Erdgeschoss* und im *1. Stock* des Zeughauses. Im Parterre wird die Feuerwehr ein *Marktbeizli* einrichten. Die traditionelle *Tombola* wartet wieder mit attraktiven Preisen auf. Erstmals wird ein *Kinderbort* geführt. Erwartet werden wie in den Vorjahren Tausende von Besuchern.

Die letzten Teufner Weihnachtsmärkte fanden im Zivilschutz-Zentrum Bächli statt. Weil diese Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnten, musste der veranstaltende *Gewerbeverein Teufen* einen neuen Ausstellungsort finden. Das Zeughaus bietet Gewähr für eine grosszügigere Präsentation. TP



Die drei Ausserrhoder Nationalratskandidaten stellten sich in Teufen der Bevölkerung vor

Einen friedlichen Schlagabtausch lieferten sich die drei Nationalratskandidaten *Köbi Freund*, SVP (bisher), *Ivo Müller*, SP, und *Marianne Kleiner*, FDP (von links), am zweiten Podiumsgespräch der «Appenzeller Zeitung» vom 9. September im gut gefüllten Lindensaal. Die Wahl für die verbleibende Einervertretung des Kantons Appenzell Ausserrhoden in der grossen Kammer findet am 19. Oktober statt. Foto: GL

Teufner Medienunternehmen kauft Migros-Gebäude

Die «media swiss»-Tochter «Amos» will den Migros-Laden in Teufen ausbauen und das Gebäude aufstocken.



Die Migros-Liegenschaft soll nach dem Besitzerwechsel aufgestockt und die Ladenfläche vergrössert werden. Foto: GL

Die Teufner Firma *Amos* hat Ende August die *Migros-Liegenschaft* in Teufen von der Erbgemeinschaft Heinrich Müller gekauft. Das Gebäude soll nach Vorstellung der neuen Eigentümerin aufgestockt werden. Die Migros-Genossenschaft plant eine Vergrösserung der Verkaufsfläche, was einer Erweiterung des Gebäudes auf das heutige Parkplatzgelände bedeuten würde. Neue Parkplätze sollen auf einem entsprechenden Parkgeschoss realisiert werden.

Die Käuferin der Migros-Liegenschaft, die *Amos Kartographie AG*, Teufen, ist eine Tochter der einheimischen «*media swiss ag*». Früher auf dem Gebiet

der Kartographie tätig, ist die Firma heute ein Immobilienunternehmen. VR-Präsident ist «swiss media»-Besitzer *Dölf Früb*, Geschäftsführer *Werner Spitz*.

Die Migros-Liegenschaft soll nach Auskunft von *Werner Spitz* «effizienter genutzt» werden. Neben der Vergrösserung der Verkaufsfläche sind eine Aufstockung des Gebäudes – u.a. mit einem Parkgeschoss – sowie die Realisierung von Gewerberäumen und attraktivem Wohnraum geplant. «Nun beginnt die Planungsphase. Wünschenswert wäre eine Realisierung der Bauvorhaben Ende 2004/Anfang 2005», meint *Werner Spitz*. Gäbi Lutz

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»
Redaktion
Postfach 152
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

E-Mail: t.poscht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos
Heidi Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 071 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Gestaltungs- und Grafikstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inseteschluss:
Für die Ausgabe
November
15. Oktober 2003

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Veranstaltungen

| Oktober 2003 | | | Wer | Was | Wo |
|--------------|-----|--------------|----------------------------|--|-------------------------------|
| Mi | 01. | 14.30 Uhr | Hans Allemann | Philatelisten-Treff | Altersheim Lindenhügel |
| Do | 02. | 09.20 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderung Sollegg–Kaubad | Treff Bahnhof Teufen |
| Sa | 11. | 09.30 Uhr | Schafzuchtgenossenschaft | Kantonale Widderschau | Zeughausplatz |
| So | 12. | 13.00 Uhr | Verkehrsverein/VAW | Sonntagswanderung | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 16. | 07.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderung Bad Ragaz–Piz Alun | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 16. | 14.30 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Altersheim Lindenhügel |
| Sa | 18. | 10.00 Uhr | Kleintierverein | Nistkasten-Reinigung | nach Absprache |
| Mi | 22. | 19.30 Uhr | Frauenverein | Basteln für Adventsmarkt | Siehe Einladung |
| Do | 23. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Fr | 24. | 09.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Chrabbel-Fiir | Zwinglisaal |
| Fr | 24. | 17.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Jugendgottesdienst | Zwinglisaal |
| Sa | 25. | 11.00 Uhr | Gemeinde | Herbst-Jahrmarkt | Zeughausplatz |
| Sa | 25. | 16.00 Uhr | Jungschar Effata | «Mitgegangen, Mitgehangen» | Treff Schulhaus Hörli |
| So | 26. | 08.00 Uhr | Kleintierverein | Kaninchen-Vorbewertung | Nach Einladung |
| So | 26. | 11.00 Uhr | Gemeinde | Herbst-Jahrmarkt | Zeughausplatz |
| Di | 28. | 14.30 Uhr | Frauengemeinschaft | Chrabbelgruppe | Pfarreizentrum Stofel |
| Mi | 29. | 18.30 Uhr ab | FDP/Gewerbeverein | Themenzyklus Verkehrspröblem Teufen: 1. Bahn | Pfarreisaal Stofel |
| Mi | 29. | 19.00 Uhr | Lesegesellschaft | Besuch Ziegelhütte Führung durch Sammlung M. Arp-Hagenbach | Appenzell |
| Mi | 29. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Hauptversammlung | Lindensaal |
| Do | 30. | 09.00 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderung Schwellbrunn–Mogelsberg | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 30. | 14.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Spielnachmittag für Senioren | Begegnungsstätte Niederteufen |
| Fr | 31. | 12.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Kontakt-Zmittag (Anmeldung bis Do Mittag 071 333 13 11) | Frohe Aussicht |
| Fr | 31. | 19.30 Uhr | Nostalgische Feuerwehr | Höck | Feuerwehrdepot Niederteufen |

| November 2003 | | | Wer | Was | Wo |
|---------------|-----|-----------|----------------------|-------------------------------------|------------------------|
| Di | 04. | 09.00 Uhr | Vorbereitungsteam | Ökumenischer Zmorge | Zwinglisaal |
| Di | 04. | 14.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Senioren-Treff | Lindensaal |
| Mi | 05. | 14.30 Uhr | Hans Allemann | Philatelisten-Treff | Altersheim Lindenhügel |
| Do | 06. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Fr | 07. | 14.00 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Bibelkafi für Senioren | Zwinglisaal |
| Sa | 08. | 20.00 Uhr | Männerchor Tobel | Unterhaltungsabend | Lindensaal |
| So | 09. | 14.00 Uhr | Männerchor Tobel | Unterhaltungsnachmittag | Lindensaal |

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch